

AXA Kindersicherheitsreport 2014

Thema: Sicherheit im
und am Wasser

Eine repräsentative Studie zu Gefahren-
wahrnehmung und Prävention

Juni 2014



In Zusammenarbeit mit der Bundesarbeits-
gemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

forsa.

Maßstäbe / **neu definiert**





1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47



1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Hintergrund der Studie

AXA Kindersicherheitsreport 2014 – „Sicherheit im und am Wasser“

- Die Studienreihe der AXA Kindersicherheitsreports wird im Rahmen der 2013 gestarteten AXA Kindersicherheitsinitiative erstellt. Ziel der Studien ist es, zur Aufklärung über Risiken im Familienalltag beizutragen und Eltern für unterschätzte Gefahren zu sensibilisieren.
- Für den AXA Kindersicherheitsreport 2014 hat das Meinungsforschungsinstitut forsa 1.018 Eltern befragt, um ein grundsätzliches Verständnis über deren Einstellungen, Bewusstsein, Kenntnisstand und den Umgang mit Wassergefahren zu gewinnen.
- Die Studie entstand mit fachlicher Unterstützung der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V., der führenden Dachorganisation in Fragen der Unfallverhütung und Kooperationspartner von AXA. Der von der BAG organisierte nationale „Kindersicherheitstag“ findet jährlich am 10. Juni statt und beschäftigt sich 2014 ebenfalls mit der Sicherheit von Kindern im und am Wasser.

AXA Kindersicherheitsinitiative



Mit der AXA Kindersicherheitsinitiative möchte AXA seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen und dazu beitragen, dass Kinder in Deutschland sicher aufwachsen.

Unter anderem organisiert der Versicherer Kindersicherheitsschulungen, in denen bis heute mehr als 1.000 Kinder gelernt haben, sich in unangenehmen oder bedrohlichen Situationen zu behaupten. Kindersicherheits-Checklisten und ein Elternratgeber helfen, den Familienalltag sicherer zu gestalten. Auch Mitarbeiter von AXA profitieren von den Angeboten der Initiative.

Untersuchungssteckbrief

AXA Kindersicherheitsreport 2014

- Durchführung und Gesamtverantwortung: forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
- Quantitative Online-Befragung mittels forsa.omninet und einem für die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren repräsentativen Befragungs-Panel:
- 1.018 Eltern mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt, davon
 - 293 Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 5 Jahren
 - 205 Eltern mit Kindern im Alter von 6 - 9 Jahren
 - 231 Eltern mit Kindern im Alter von 10 - 13 Jahren
 - 289 Eltern mit Kindern im Alter von 14 - 17 Jahren
- Die Befragung ist repräsentativ für Eltern mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt.
- Befragungszeitraum: 7. bis 18. April 2014

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

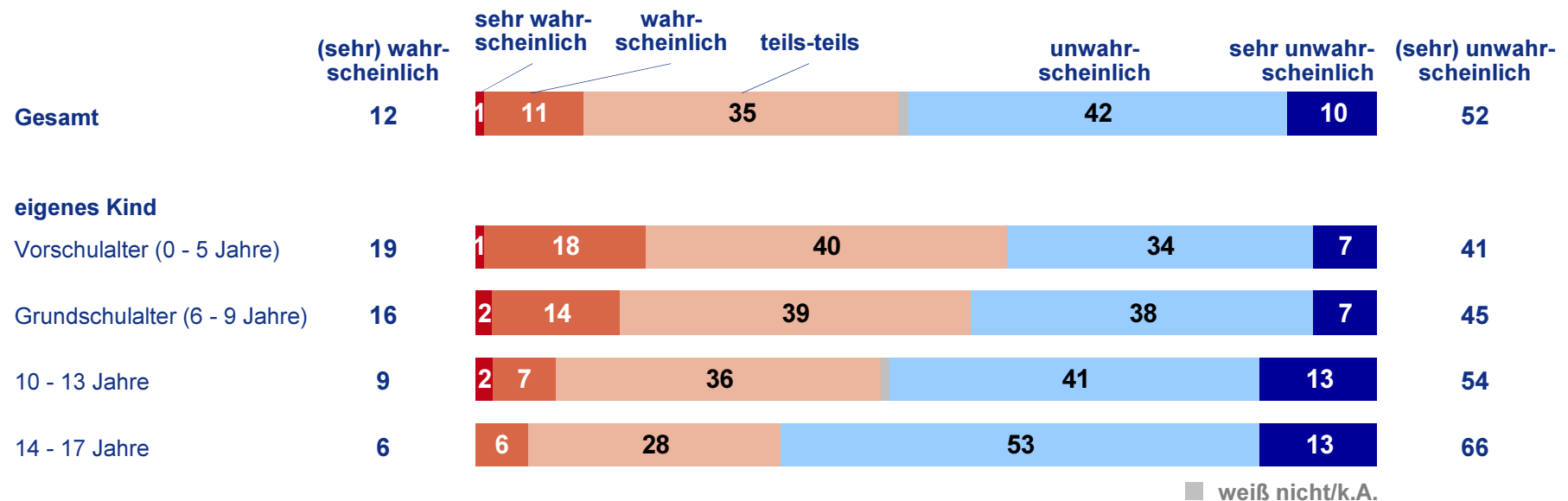
Wissenslücken bei Eltern: Unterschätzte Gefahren, überschätzte Fähigkeiten

- Die **Wahrscheinlichkeit von Unfällen** im oder am Wasser schätzen Eltern als relativ gering ein.
- Fast der Hälfte der befragten Eltern (47 Prozent) ist nicht bewusst, dass ein Kind unter drei Jahren schon **ab einer Wassertiefe von fünf Zentimetern** ertrinken kann.
- Etwa jeder achte Befragte (13 Prozent) ist der Meinung, dass man ein Kind unter drei Jahren unter bestimmten Umständen **kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen kann**.
- Acht Prozent aller Eltern geben an, dass ihr Kind schon einmal aus einer gefährlichen Situation im oder am Wasser gerettet werden musste – **Jungen sind doppelt so oft betroffen wie Mädchen**. Häufigste Ursache war ein Sturz in einen Teich, ein Planschbecken oder in einen Swimmingpool.
- Nur **rund die Hälfte der Befragten sichert vorhandene Wasserflächen** im und am Haus, wie Swimmingpool, Planschbecken, Teich oder Regentonne, vollständig ab.
- 60 Prozent der Eltern glauben, dass man die Notlage ertrinkender Kinder eindeutig erkennt. Tatsächlich ist **Ertrinken ein geräuschloser Unfall**.
- Die Mehrheit der Eltern glaubt, dass **Schwimmhilfen** wie zum Beispiel Schwimmweste oder Schwimmflügel **Kindern einen sicheren Schutz gegen Ertrinken bieten**.
- Fast zwei Drittel halten ihr Kind schon für einen **sicheren Schwimmer**, wenn es 100 Meter oder weniger ohne Unterbrechung schwimmen kann.
- Fast alle Befragten trauen sich zu, **Erste Hilfe im oder am Wasser** zu leisten.

Die Unfallgefahr im/am Wasser wird als relativ gering eingeschätzt

Je jünger die Kinder, desto höher schätzen Eltern die Unfallwahrscheinlichkeit ein

Dass mein Kind Unfälle im/am Wasser erleidet, ist ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Bitte geben Sie jeweils an, für wie wahrscheinlich Sie es halten, dass Ihr Kind der jeweiligen Gefahr ausgesetzt sein könnte.“

Angaben in Prozent

Fast die Hälfte weiß nicht, dass Kleinkinder schon in flachem Wasser ertrinken können

Ertrinken ist keine Frage der Wassertiefe

Ein Kind unter drei Jahren kann ertrinken ...

ab einer Wassertiefe von etwa 5 Zentimetern



ab einer Wassertiefe von 20 bis 30 Zentimetern



in hüfthohem Wasser (maßgeblich ist die Hüfthöhe des Kindes)



in schulterhohem Wasser (maßgeblich ist die Schulterhöhe des Kindes)



Realität:

- Kleine Kinder können in wenigen Zentimeter tiefem Wasser ertrinken, wenn sie mit dem Gesicht unter Wasser geraten.
- Ihnen fehlt die Selbstrettungsfähigkeit, sie drehen den Kopf nicht zur Seite oder heben ihn heraus, sondern bleiben meist regungslos liegen.

Quelle: BAG

Basis: alle Befragten

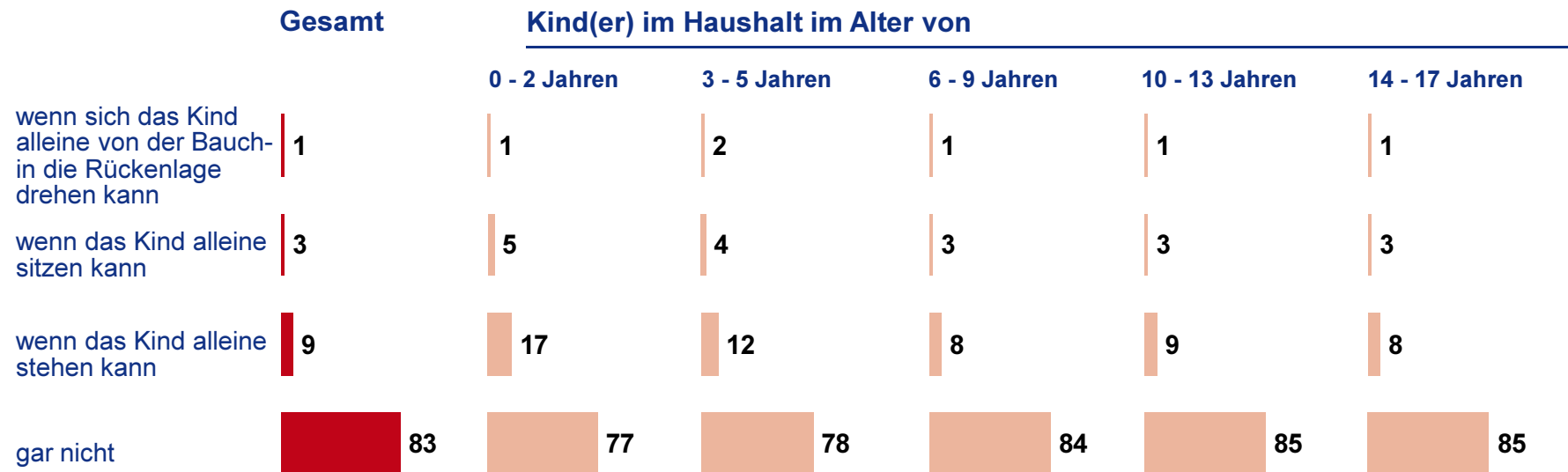
Frage: „Bei welcher Wassertiefe kann Ihrer Ansicht nach ein Kind unter drei Jahren ertrinken (z. B. in einer Badewanne, einem Planschbecken, Gartenteich oder Bachlauf)?“

Angaben in Prozent, an 100 % fehlend = weiß nicht/keine Angabe

Etwa jeder Achte würde ein Kleinkind kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen

Je jünger die eigenen Kinder sind, desto weniger Bedenken haben die Eltern

Man kann ein Kind unter drei Jahren kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen, ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Wann kann man Ihrer Ansicht nach ein Kind unter drei Jahren zumindest kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen?“

Angaben in Prozent, an 100 % fehlend = weiß nicht/keine Angabe

Realität:

- Säuglinge und Kleinkinder sollten nie alleine baden. Wenn sie den Halt verlieren, gerät ihr Kopf schnell unter Wasser. Da er im Verhältnis zum Körper sehr schwer ist, sind sie oft nicht in der Lage, ihn aus dem Wasser zu heben.

Quelle: BAG

forsa.

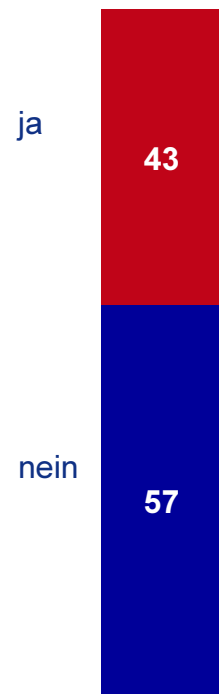
Maßstäbe / neu definiert



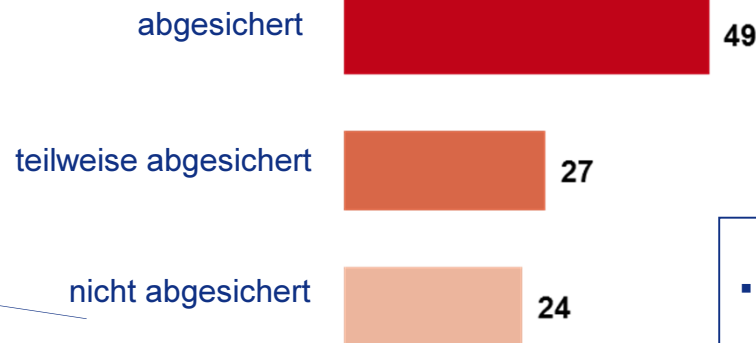
Nur die Hälfte hat vorhandene Wasserflächen vollständig abgesichert

Wasserunfälle von Kleinkindern passieren am häufigsten im privaten Bereich

Rund um Haus/Wohnung gibt es Wasserflächen ...



Die Wasserfläche ist ...
(439 Befragte)



Realität:

- Die häufigsten Gefahrenstellen im häuslichen Umfeld sind nach der Badewanne das private Schwimmbad oder ein sonstiges Gewässer.
- Mehr als zwei Drittel aller Unfälle, bei denen Kinder im Alter zwischen 1 und 4 Jahren in einem Schwimmbecken ertrunken sind, passierten zu Hause.
- 75 Prozent der Ertrinkungsunfälle von Säuglingen passierten zu Hause, bei den Unfällen von 1-4-Jährigen waren es insgesamt 39 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Basis: alle Befragten

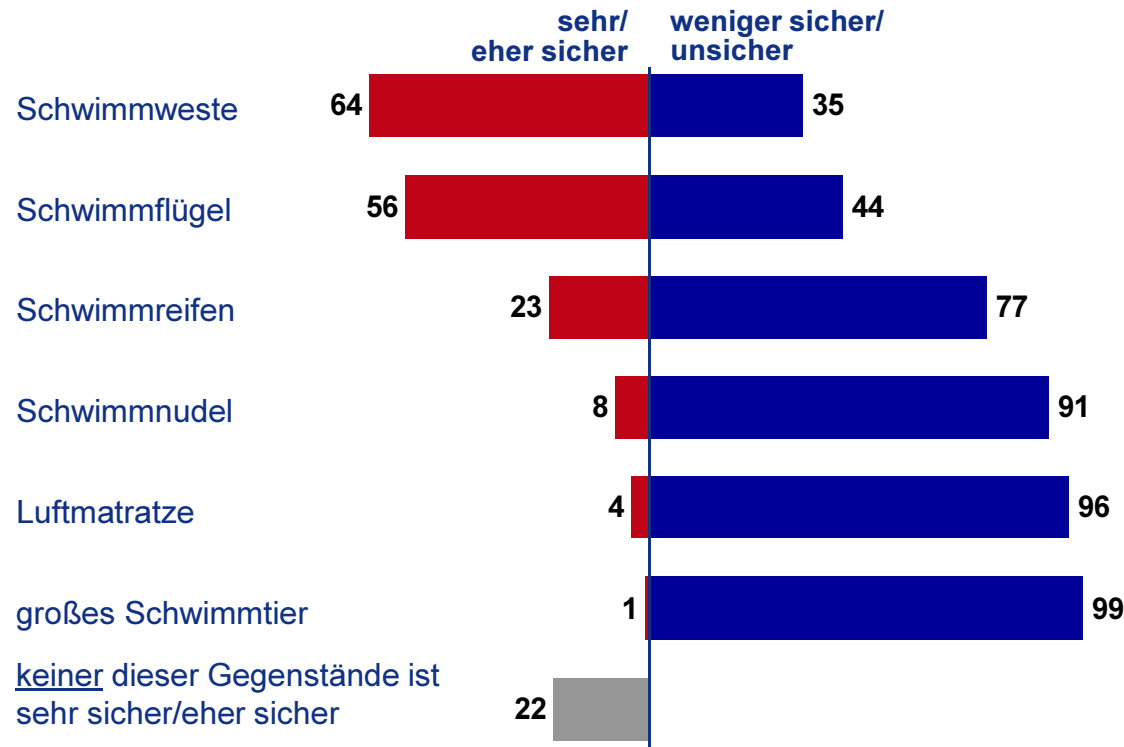
Frage: „Verfügen Sie rund um Ihr Haus/Ihre Wohnung über Wasserflächen (Schwimmbecken/Swimmingpool, Planschbecken, Gartenteich, Regentonne) und haben Sie diese abgesichert (z. B. eingezäunt, abgedeckt bzw. lassen Sie das Wasser im Planschbecken ab)?“

Angaben in Prozent

Die Mehrheit der Eltern glaubt, dass Schwimmhilfen vor dem Ertrinken schützen

Immerhin 22 Prozent sagen, dass keiner der Gegenstände sehr sicher/eher sicher ist

Es halten den Gegenstand als Schutz vor dem Ertrinken als ...



Realität:

- Schwimmhilfen wie Schwimmflügel oder Schwimmreifen schützen Kinder im Notfall nicht vor dem Ertrinken.
- Damit am Wasser wirklich nichts passiert, müssen Erwachsene für eine lückenlose Aufsicht in unmittelbarer Nähe des Kindes sorgen.

Quelle: BAG

Basis: alle Befragten

Frage: „Für wie sicher halten Sie den folgenden gezeigten Gegenstand als Schutz vor dem Ertrinken?“

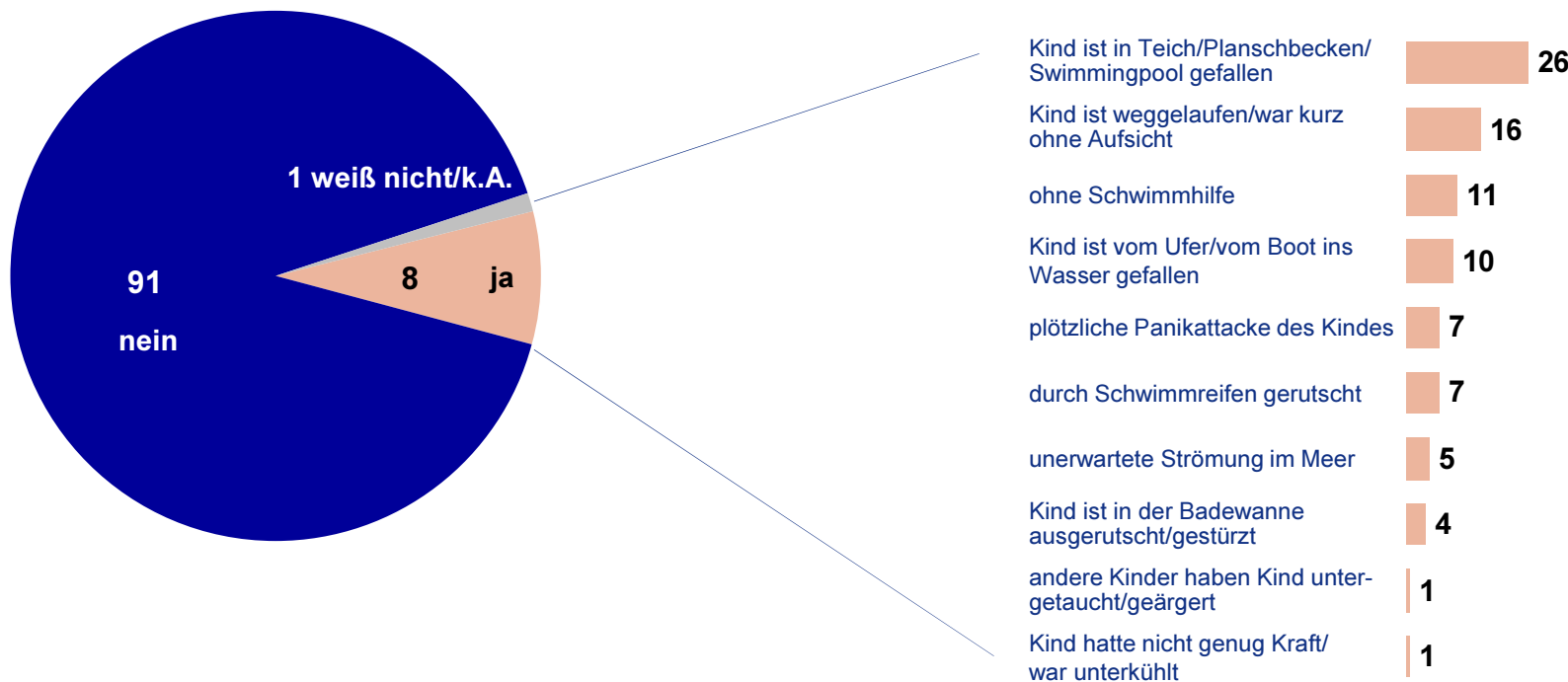
Angaben in Prozent

Acht Prozent der Eltern gaben an, dass ihr Kind schon einmal gerettet werden musste

Mangelnde Absicherung und fehlende Aufsicht sind die häufigsten Gründe

Mein Kind war bereits in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser ...

... und zwar:*
(81 Befragte)



Basis: alle Befragten

Frage: „War Ihr Kind/ eines Ihrer Kinder schon einmal in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser (z. B. Schwimmbad, See, Fluss, Gartenteich, Badewanne), aus der Sie oder eine andere Person es retten mussten?“

Frage: „Und wie ist es dazu gekommen?“

Angaben in Prozent, * nur eine Nennung möglich

forsa.

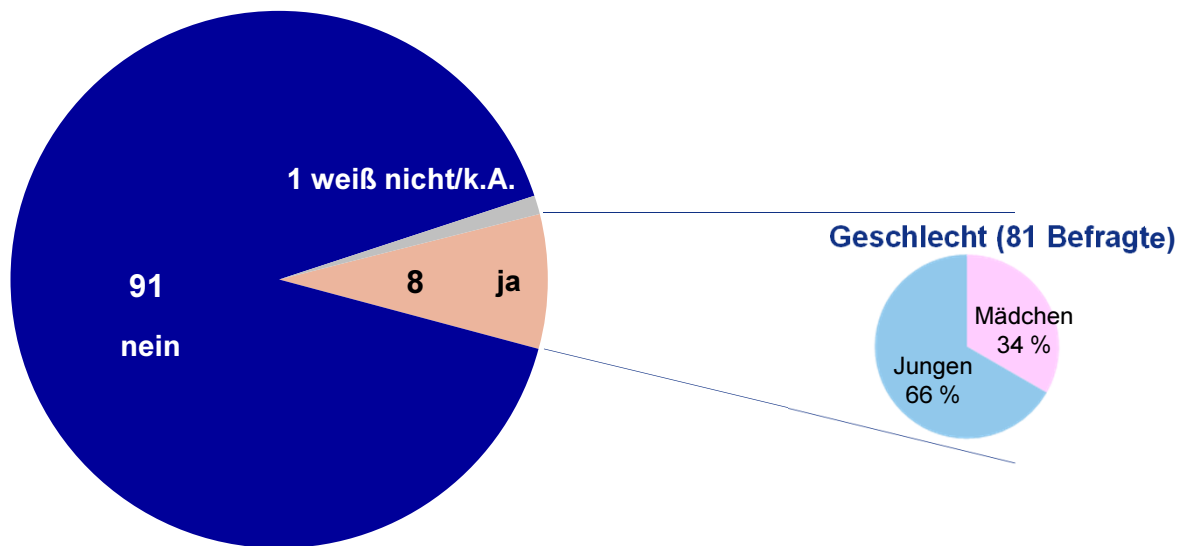
Maßstäbe / neu definiert



Jungen mussten doppelt so häufig gerettet werden wie Mädchen

Geschlechterunterschied auch bei Unfällen im Wasser ausgeprägt

Mein Kind war bereits in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser ...



Realität:

- Bei Kindern gilt für alle Altersgruppen und Gefahrensituationen: Tödliche Verletzungen treten in der Regel häufiger bei Jungen als bei Mädchen auf. Dieser Geschlechterunterschied ist bei Jugendlichen besonders ausgeprägt.
- Unabhängig von der Altersgruppe waren in 80 Prozent aller Ertrinkungsfälle im Jahr 2013 in Deutschland die Betroffenen männlichen Geschlechts.

Quelle: Statistisches Bundesamt/DLRG

Basis: alle Befragten

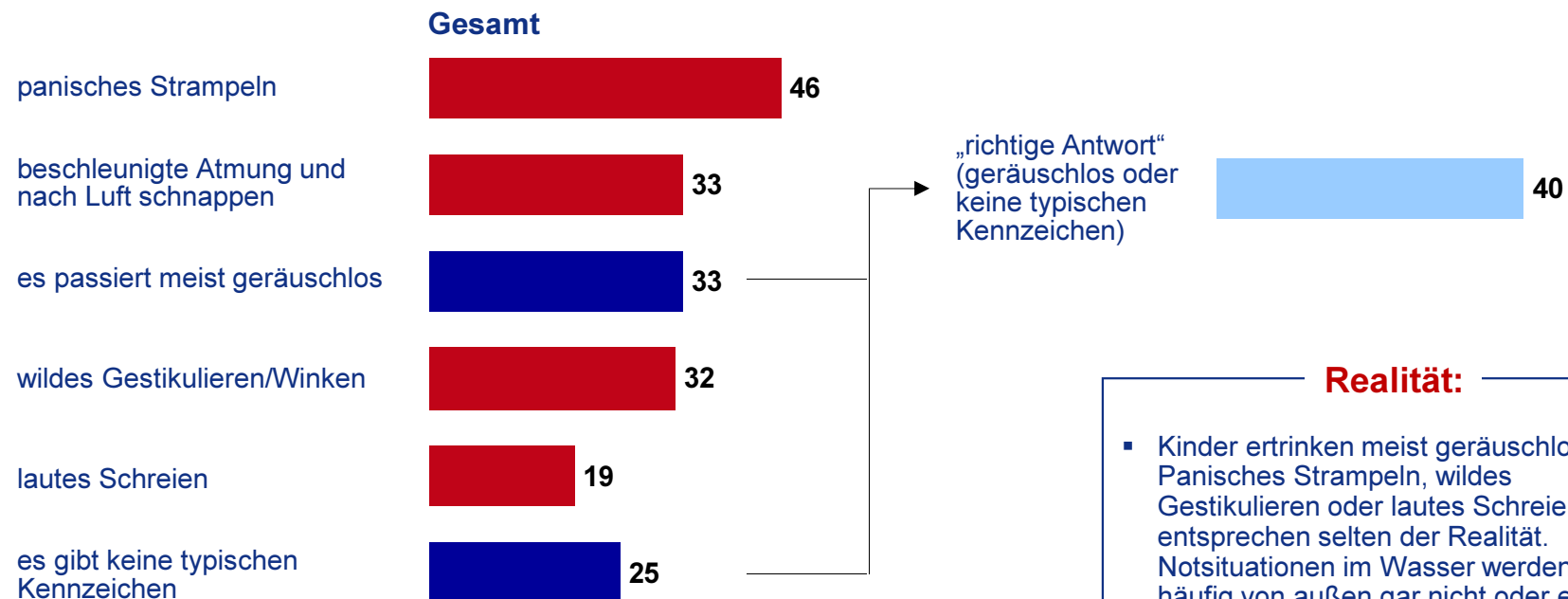
Frage: „War Ihr Kind/eines Ihrer Kinder schon einmal in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser (z. B. Schwimmbad, See, Fluss, Gartenteich, Badewanne), aus der Sie oder eine andere Person es retten mussten?“

Angaben in Prozent

60 Prozent glauben, dass man die Notlage ertrinkender Kinder eindeutig erkennt

Weil äußere Anzeichen fehlen, wird das Ertrinken von Kindern häufig nicht bemerkt

Typische Kennzeichen, dass ein Kind ertrinkt, sind ... *



Realität:

- Kinder ertrinken meist geräuschlos. Panisches Strampeln, wildes Gestikulieren oder lautes Schreien entsprechen selten der Realität. Notsituationen im Wasser werden daher häufig von außen gar nicht oder erst zu spät erkannt.

Quelle: BAG

Basis: alle Befragten

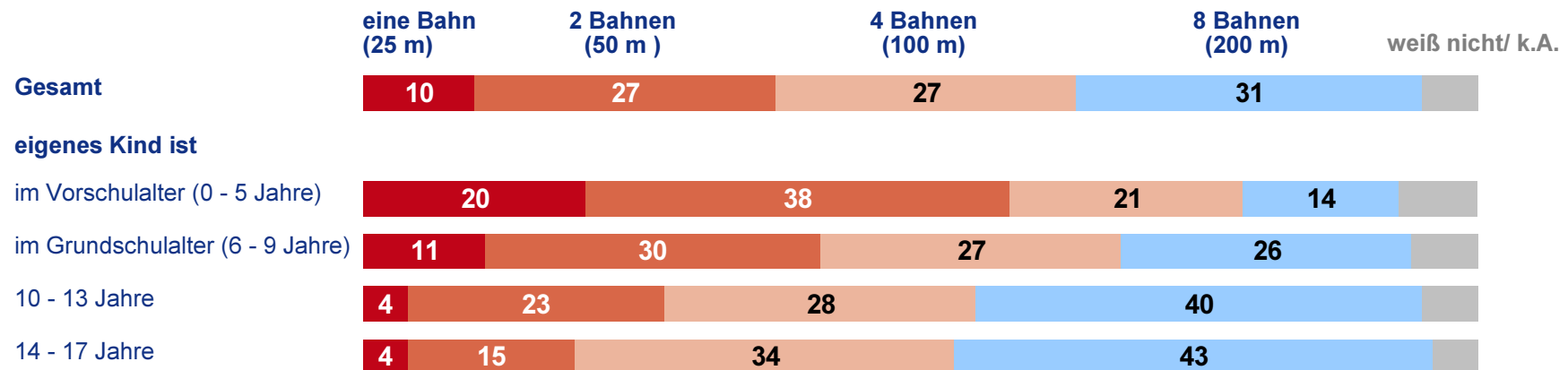
Frage: „Was sind Ihrer Ansicht nach typische Kennzeichen, dass ein Kind ertrinkt?“

Angaben in Prozent, * Mehrfachnennungen möglich

Fast zwei Drittel glauben, Kinder schwimmen sicher, wenn sie 100 m oder weniger schaffen

Schwimmvermögen von Kindern wird überschätzt

Ein sicherer Schwimmer kann ohne Unterbrechung schwimmen ...



Realität:

- Ein sicherer Schwimmer sollte nach Empfehlung der DLRG in der Lage sein, ohne Unterbrechung 200 Meter zu schwimmen.

Quelle: DLRG

Basis: alle Befragten

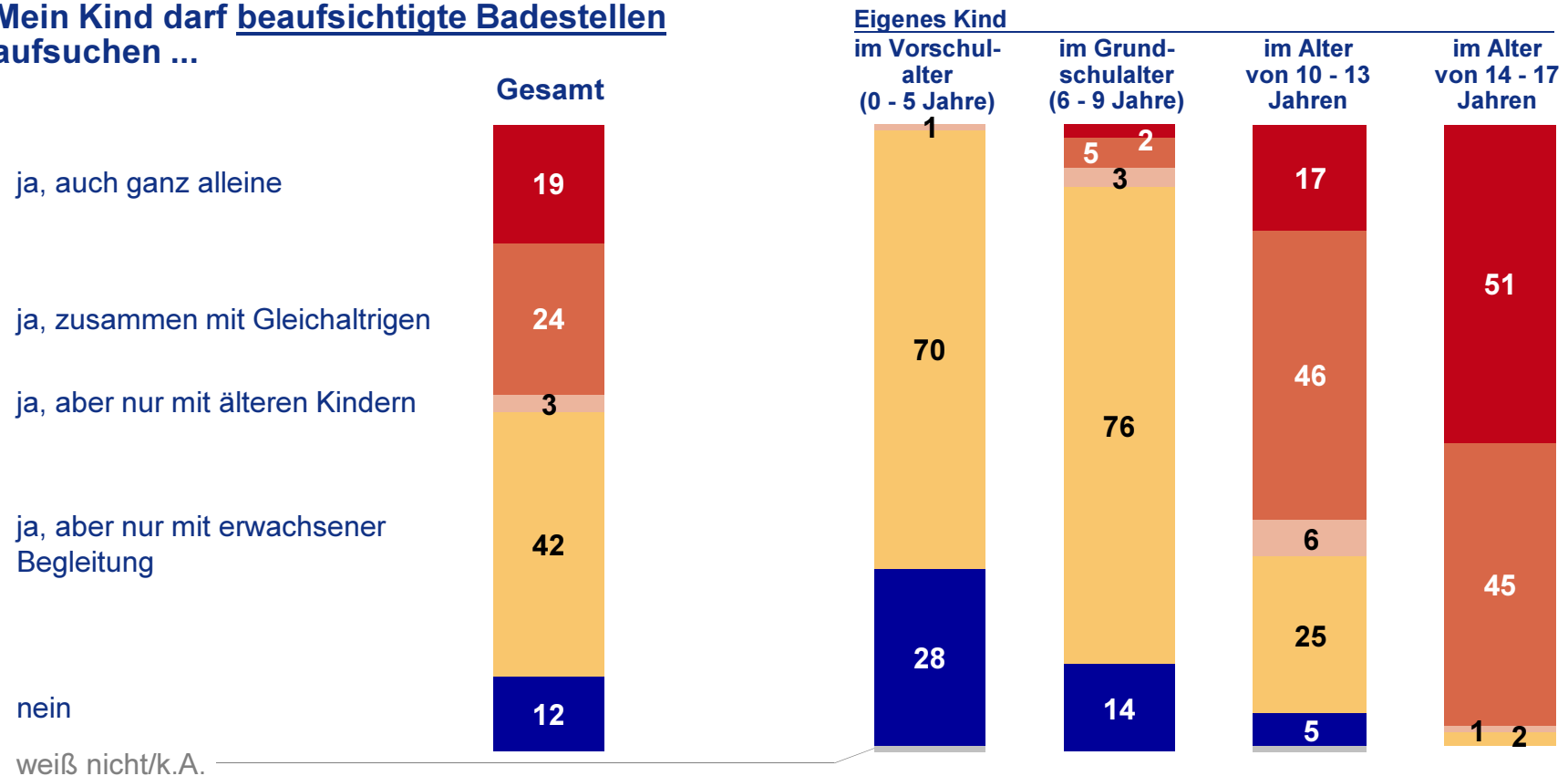
Frage: „Wann würden Sie ein Kind als sicheren Schwimmer bezeichnen?“

Angaben in Prozent

Drei Viertel der Grundschulkinder dürfen nur mit Erwachsenen ins Schwimmbad

Differenziertes Bild bei der Begleitung von Kindern an beaufsichtigten Badestellen

Mein Kind darf beaufsichtigte Badestellen aufsuchen ...



Basis: alle Befragten

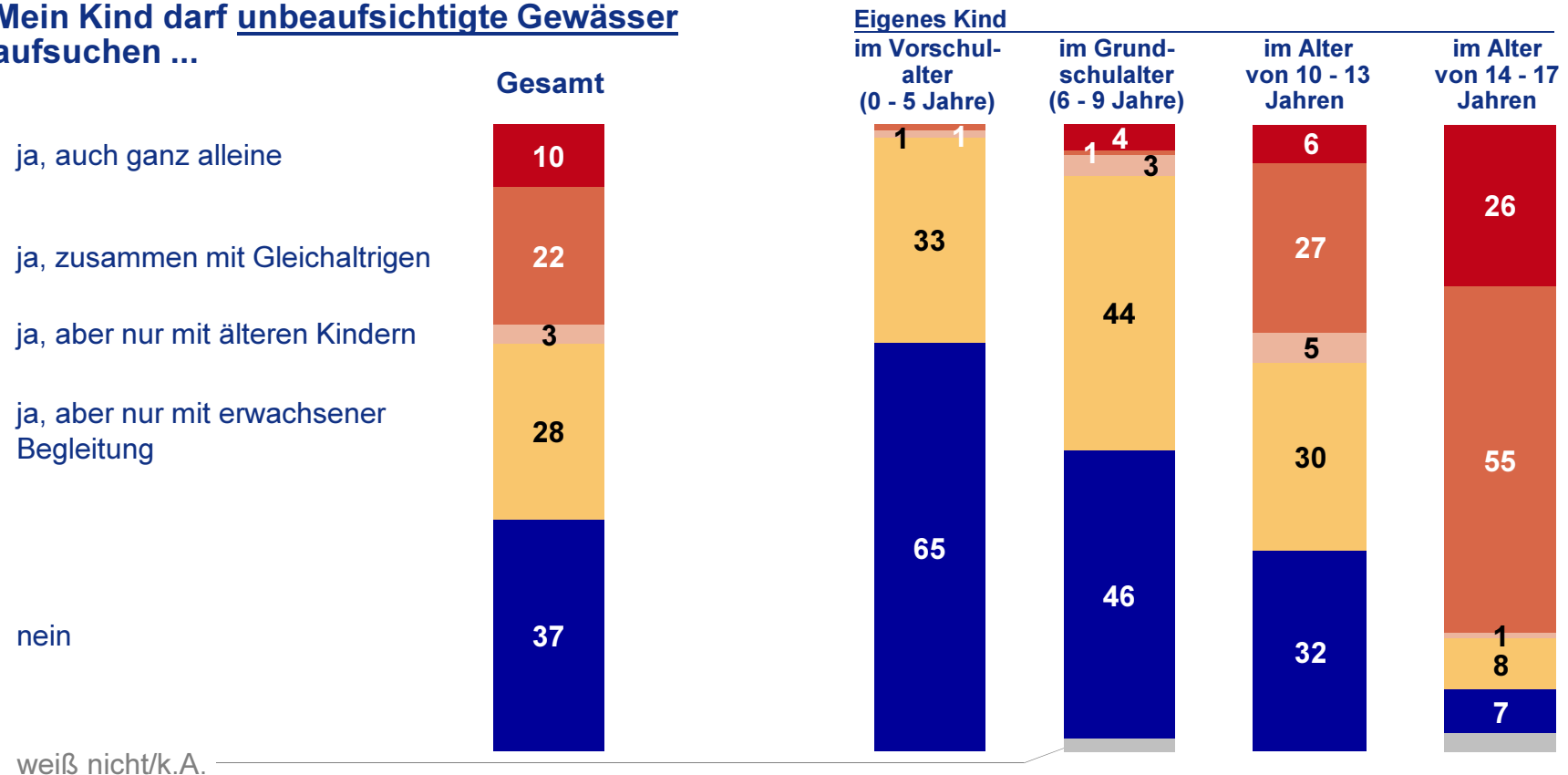
Frage: „Und darf Ihr Kind beaufsichtigte Badestellen aufsuchen (Schwimmbad, See/Strand)?“

Angaben in Prozent

Mehrheit der Jugendlichen darf alleine oder mit Gleichaltrigen an Gewässer ohne Aufsicht

Mehr als ein Drittel aller Eltern lehnt das Baden an unbeaufsichtigten Gewässern ab

Mein Kind darf unbeaufsichtigte Gewässer aufsuchen ...



Basis: alle Befragten

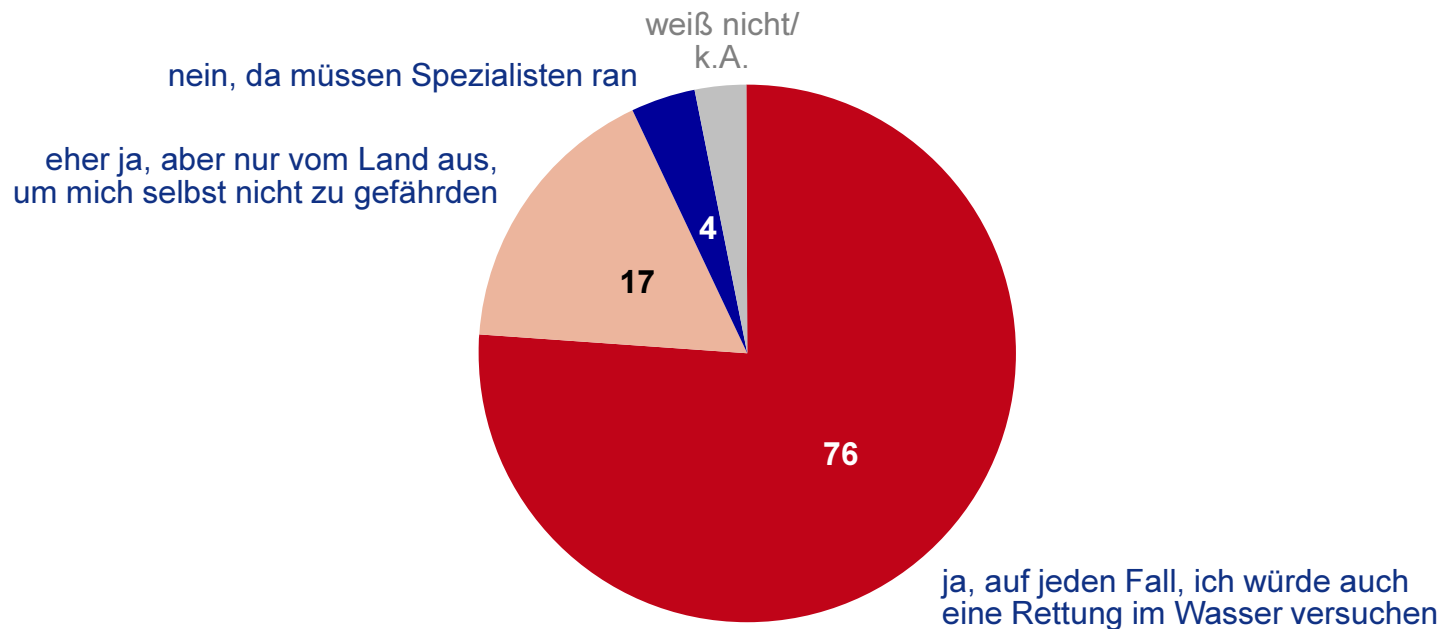
Frage: „Darf Ihr Kind unbeaufsichtigte Gewässer aufsuchen (See/Strand, Kiesgrube/Baggersee, Flusslauf)?“

Angaben in Prozent

Drei Viertel der Eltern trauen sich eine Rettung aus dem Wasser zu

Nur 4 Prozent aller befragten Eltern würden in Notsituationen auf Spezialisten warten

Ich traue mir zu, Personen aus dem Wasser zu retten ...



Basis: alle Befragten

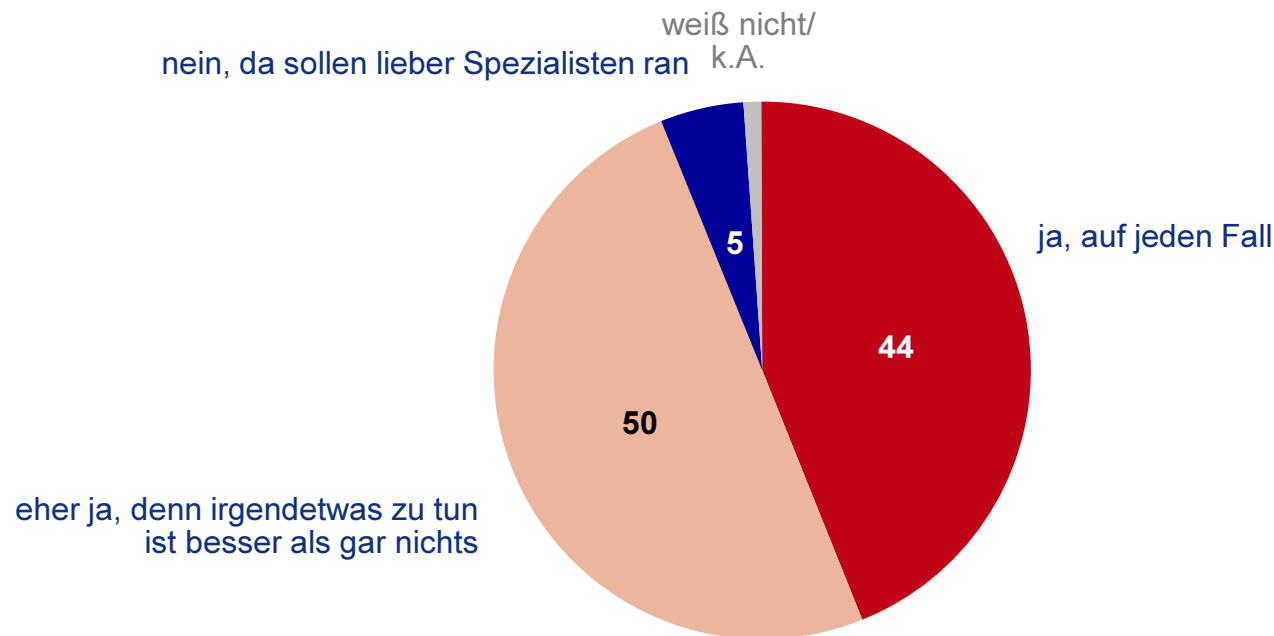
Frage: „Würden Sie sich zutrauen, Personen bei gefährlichen Situationen aus dem Wasser zu retten (z.B. durch Zuwerfen von Rettungsgegenständen oder durch Hinschwimmen und aus dem Wasser ziehen)?“

Angaben in Prozent

Fast alle Eltern trauen sich zu, Erste Hilfe bei einem Unfall im/am Wasser zu leisten

Eine überwältigende Mehrheit würde grundsätzlich in Notsituationen helfen

Ich traue mir zu, Erste Hilfe bei einem Unfall im oder am Wasser zu leisten ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Würden Sie sich zutrauen, Erste Hilfe bei einem Unfall im oder am Wasser zu leisten (stabile Seitenlage, Mund-zu-Nase-Beatmung, Herzdruckmassage)?“

Angaben in Prozent

forsa.

Maßstäbe / neu definiert

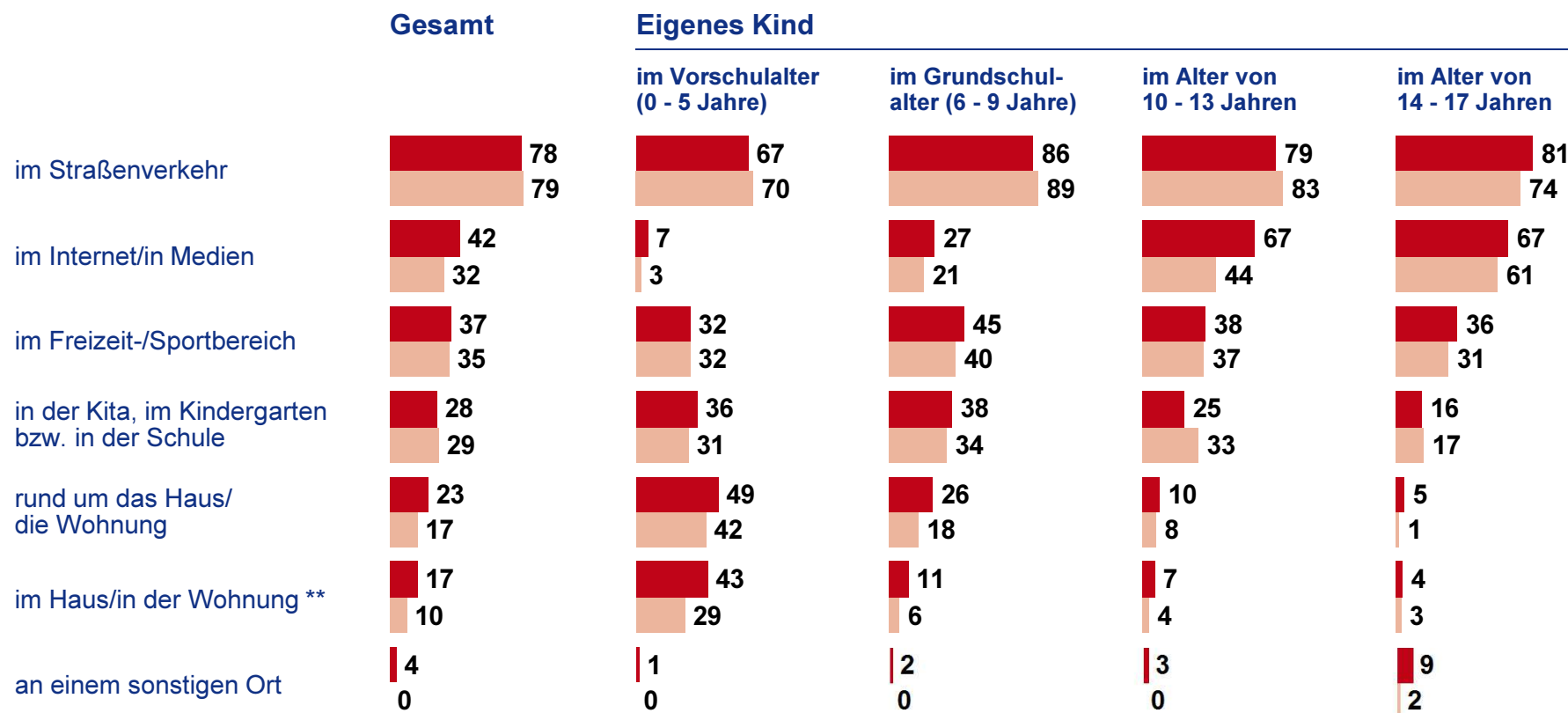




1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen	47

Relevanz der Gefahrenorte im Vergleich zum AXA Kindersicherheitsreport 2013

Das eigene Kind ist **am stärksten gefährdet** ... *



■ AXA Kindersicherheitsreport 2014 ■ AXA Kindersicherheitsreport 2013

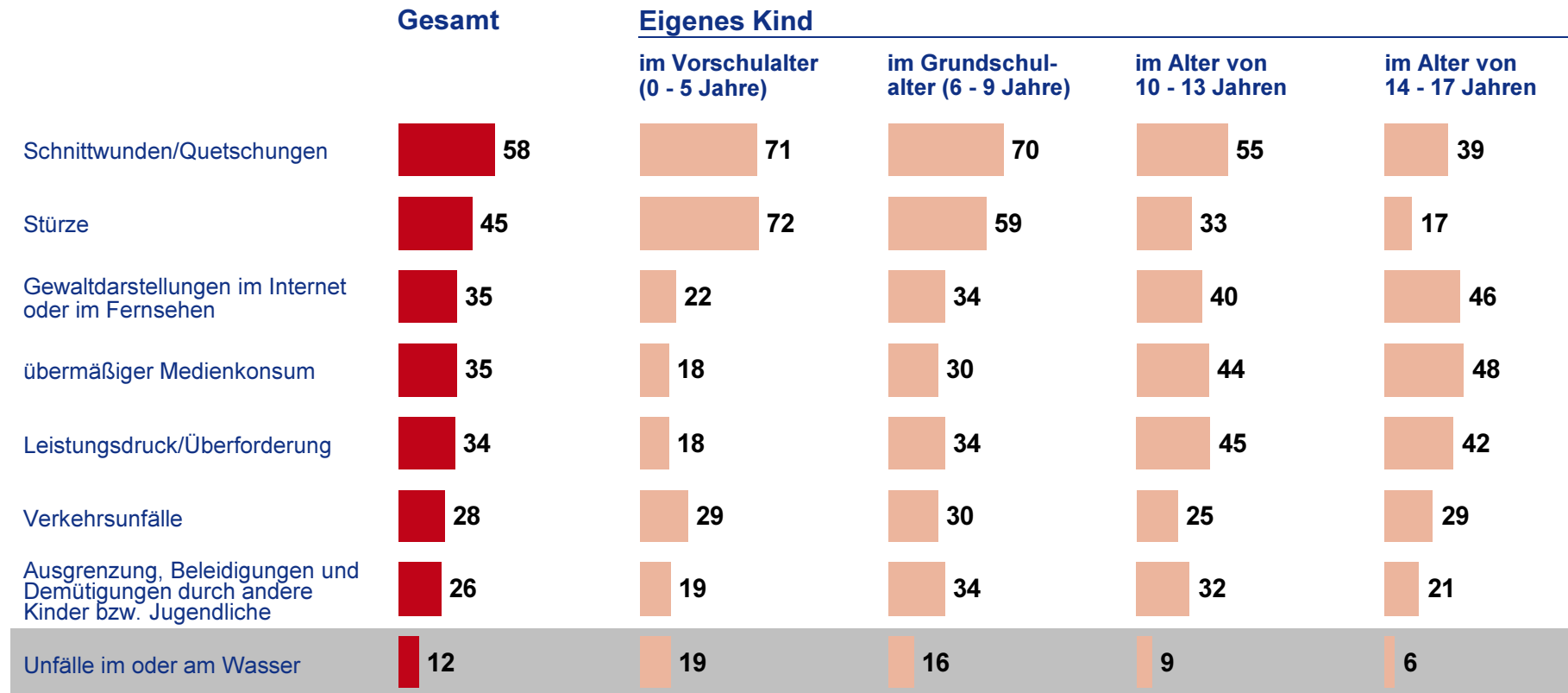
Basis: alle Befragten

Frage: „Was glauben Sie: An welchen der folgenden Orte ist Ihr Kind derzeit am stärksten gefährdet?“

Angaben in Prozent, * Mehrfachnennungen möglich/ ** 2013 andere Formulierung

Eintrittswahrscheinlichkeit von Unfällen im/am Wasser wird als gering eingeschätzt

Es sind/ist (sehr) wahrscheinlich ... *



Basis: alle Befragten, Auswahl von Gefahren – Top 7 (meistgenannte) und Unfälle im oder am Wasser

Frage: „Bitte geben Sie jeweils an, für wie wahrscheinlich Sie es halten, dass Ihr Kind der jeweiligen Gefahr ausgesetzt sein könnte.“

Angaben in Prozent, * Mehrfachnennungen möglich

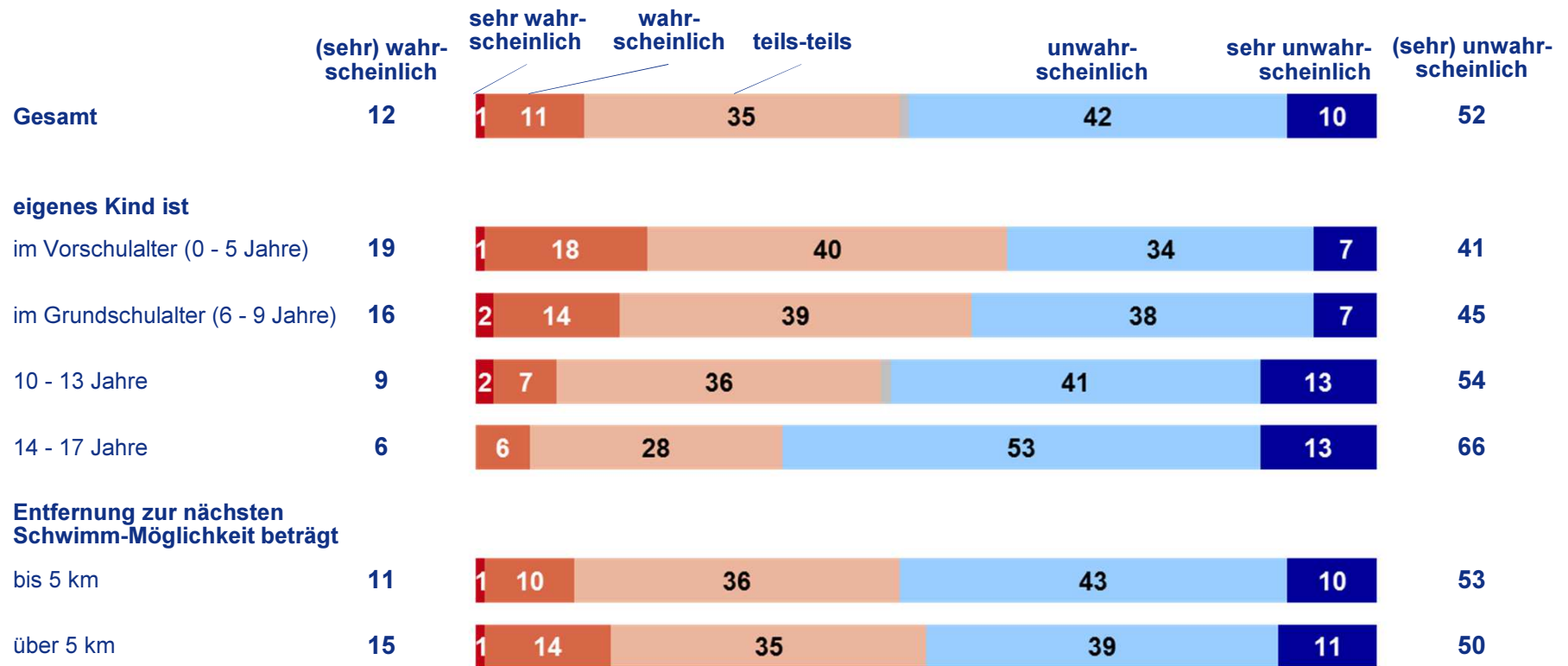
forsa.

Maßstäbe / neu definiert



Die Unfallgefahr im/am Wasser wird als relativ gering eingeschätzt

Dass mein Kind Unfälle im/am Wasser erleidet, ist ...



■ weiß nicht/k.A.

Basis: alle Befragten

Frage: „Bitte geben Sie jeweils an, für wie wahrscheinlich Sie es halten, dass Ihr Kind der jeweiligen Gefahr ausgesetzt sein könnte.“

Angaben in Prozent

forsa.

Maßstäbe / **neu definiert**

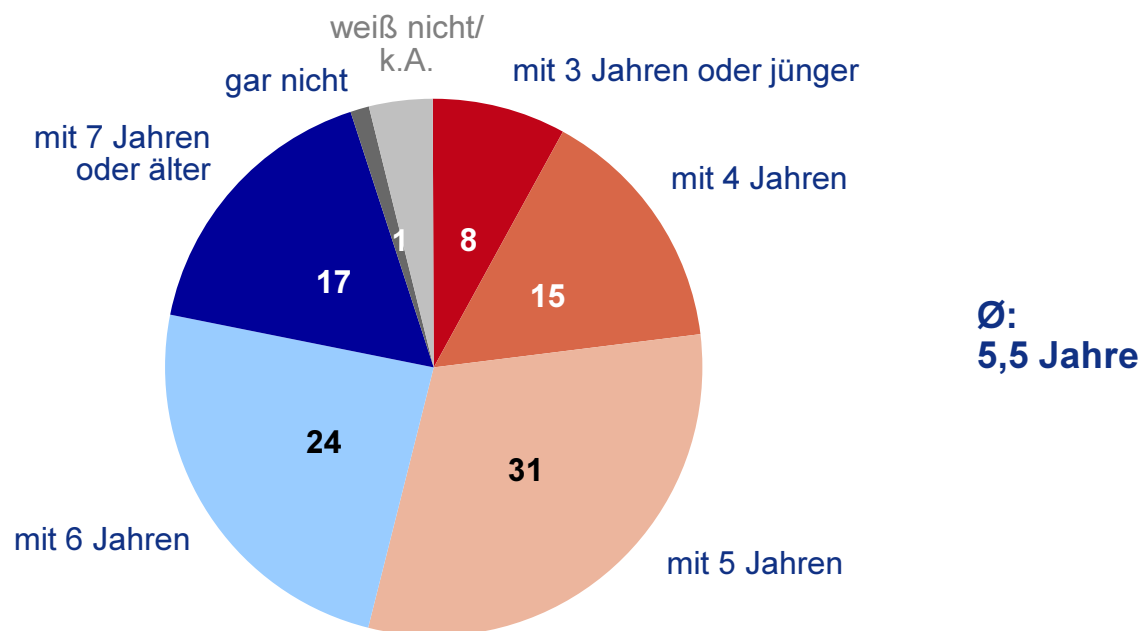




1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Im Durchschnitt lernen Kinder mit fünfeinhalb Jahren schwimmen

Mein Kind hat schwimmen gelernt bzw. wird voraussichtlich schwimmen lernen ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Mit wie vielen Jahren hat Ihr Kind schwimmen gelernt bzw. wird Ihr Kind voraussichtlich schwimmen lernen?“

Angaben in Prozent

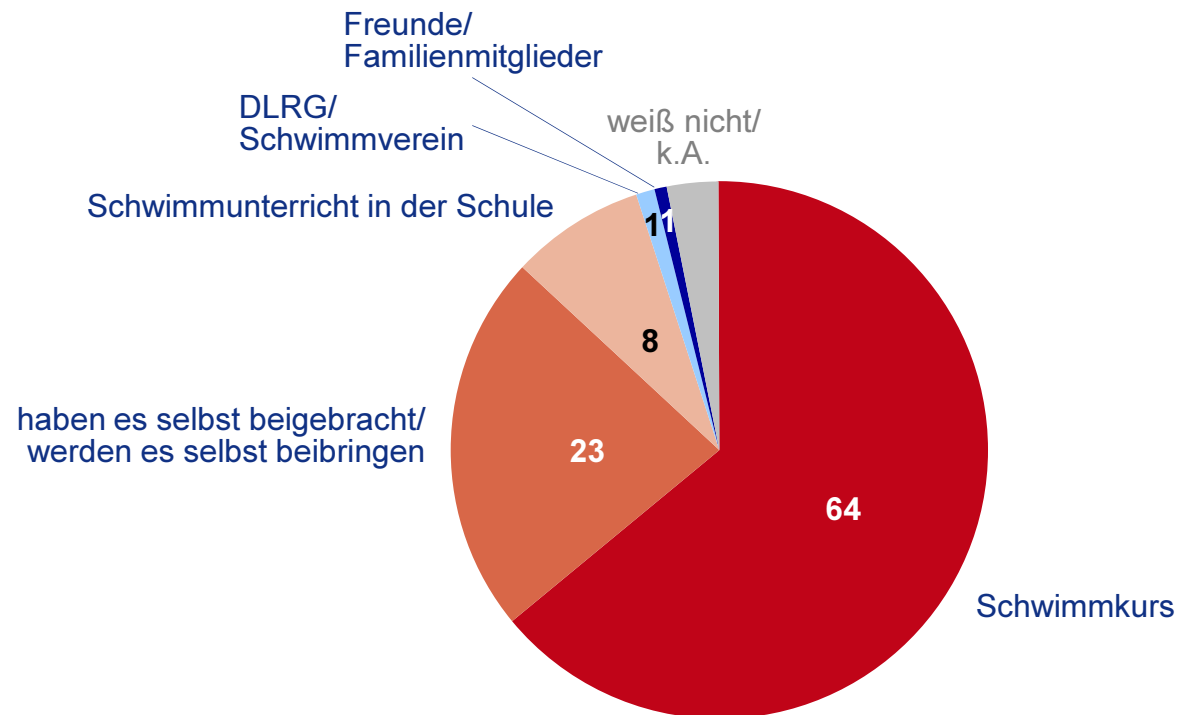
forsa.

Maßstäbe / **neu definiert**



Zwei Drittel lernen im Schwimmkurs das Schwimmen, ein Viertel von den Eltern

Mein Kind hat schwimmen gelernt bzw. wird voraussichtlich schwimmen lernen durch ...



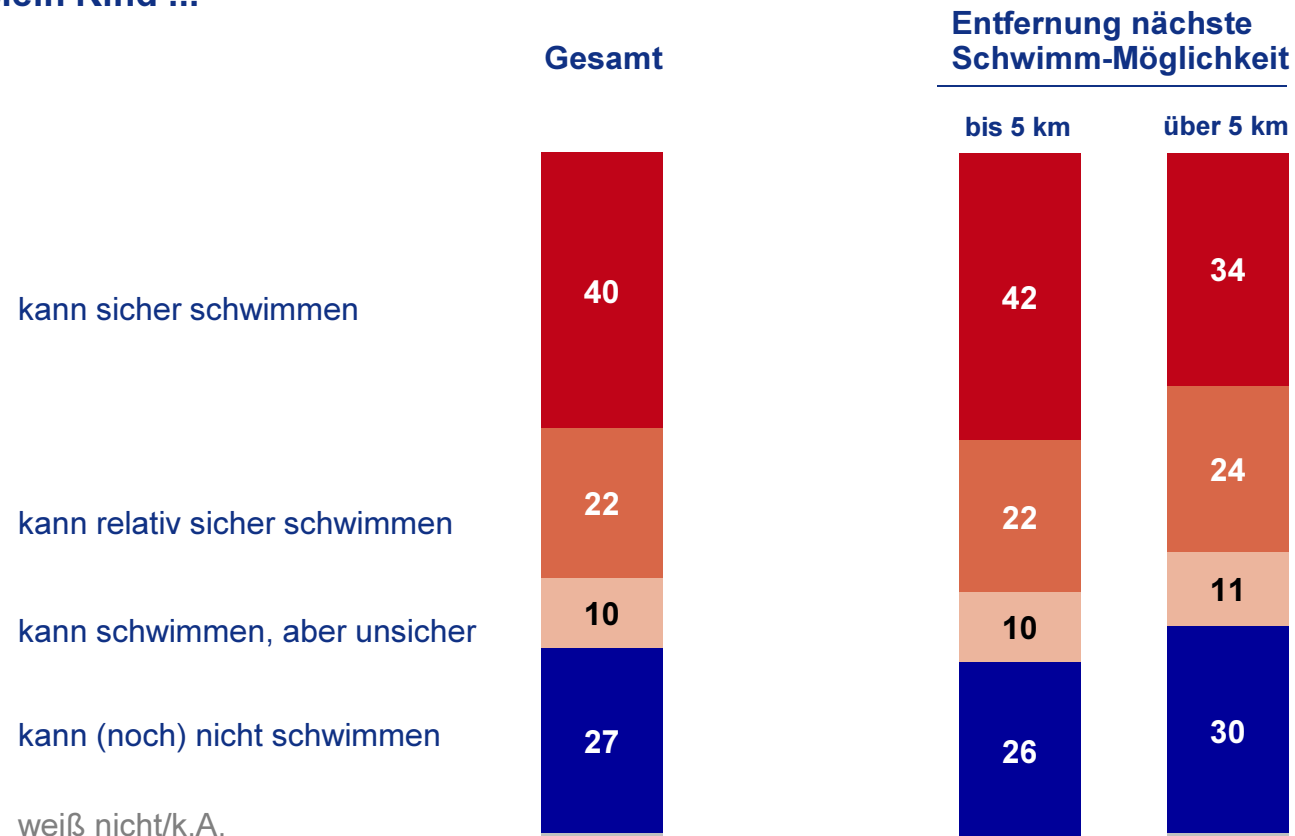
Basis: alle Befragten

Frage: „Auf welche Weise hat Ihr Kind schwimmen gelernt bzw. wird Ihr Kind voraussichtlich schwimmen lernen?“

Angaben in Prozent

Schwimmsicherheit wird höher eingeschätzt, je näher eine Schwimm-Möglichkeit

Mein Kind ...



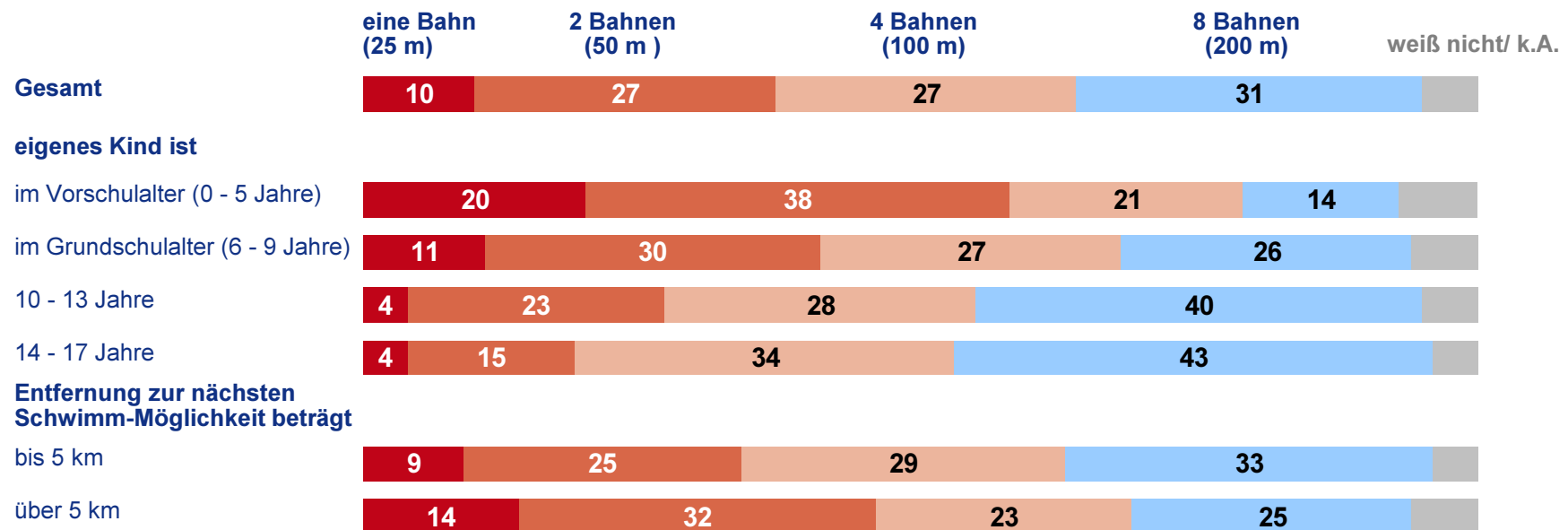
Basis: alle Befragten

Frage: „Wie gut kann Ihr Kind (ohne Schwimmhilfe) schwimmen?“

Angaben in Prozent

Fast zwei Drittel halten Kinder für sichere Schwimmer, wenn sie bis 100 Meter schaffen

Ein sicherer Schwimmer kann ohne Unterbrechung schwimmen ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Wann würden Sie ein Kind als sicheren Schwimmer bezeichnen?“

Angaben in Prozent

Fast die Hälfte der Schwimmer hat höheres Schwimmabzeichen als „Seepferdchen“

Mein Kind ...

kann sicher schwimmen

kann relativ sicher schwimmen

kann schwimmen, aber unsicher

kann (noch) nicht schwimmen

weiß nicht/k.A.



Höchstes Schwimmabzeichen (738 Befragte)

Junior Retter

2

Jugendschwimmabzeichen
Gold

10

Jugendschwimmabzeichen
Silber

18

Jugendschwimmabzeichen
Bronze

16

Seepferdchen

34

Kind besitzt (noch) kein
Schwimmabzeichen

15

Basis: alle Befragten

Frage: „Wie gut kann Ihr Kind (ohne Schwimmhilfe) schwimmen?“

Frage: „Welches höchste Schwimmabzeichen besitzt Ihr Kind?“

Angaben in Prozent

forsa.

Maßstäbe / neu definiert

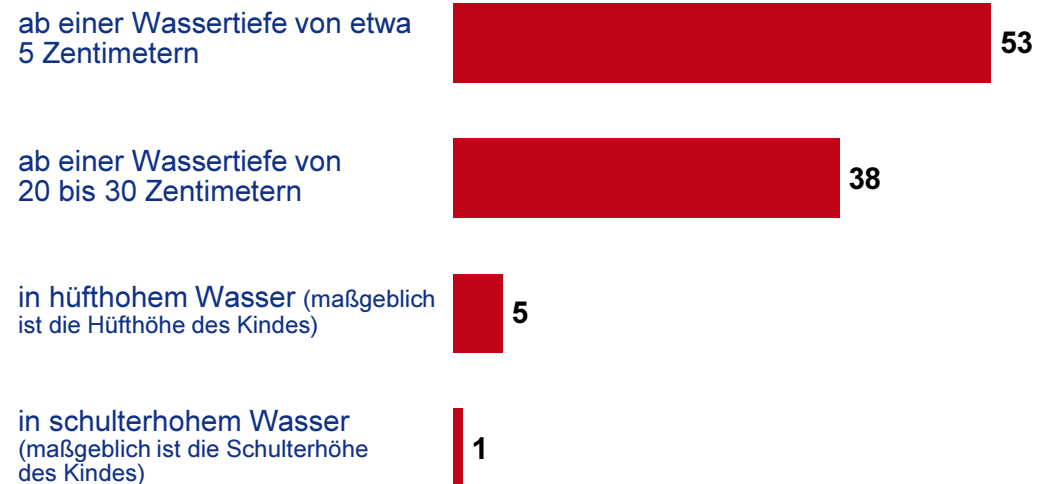




1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Fast die Hälfte weiß nicht, dass Kleinkinder schon in flachem Wasser ertrinken können

Ein Kind unter drei Jahren kann ertrinken ...



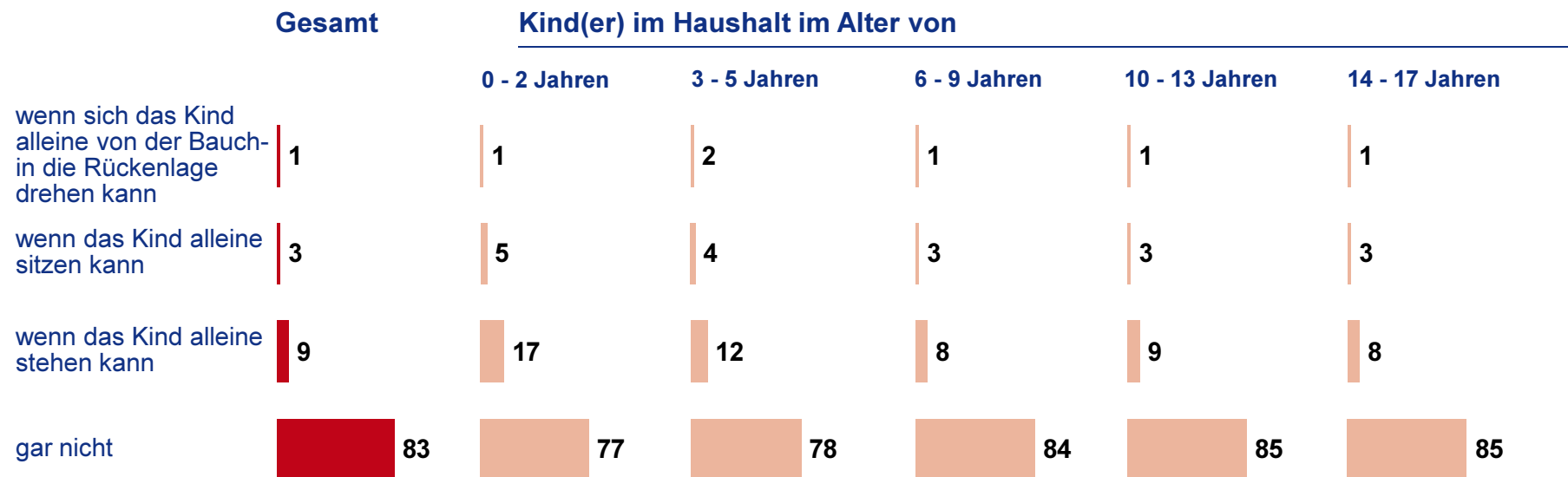
Basis: alle Befragten

Frage: „Bei welcher Wassertiefe kann Ihrer Ansicht nach ein Kind unter drei Jahren ertrinken (z. B. in einer Badewanne, einem Planschbecken, Gartenteich oder Bachlauf)?“

Angaben in Prozent, an 100 % fehlend = weiß nicht/keine Angabe

Etwa jeder Achte würde ein Kleinkind kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen

Man kann ein Kind unter drei Jahren kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen, ...



Basis: alle Befragten

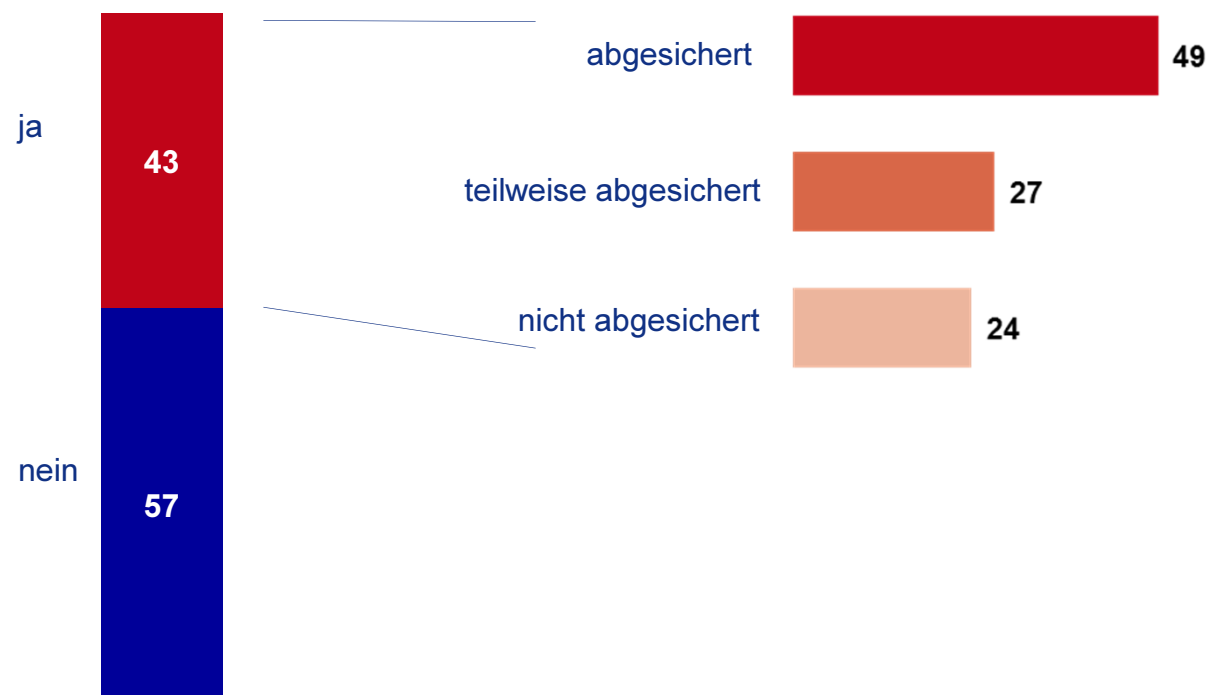
Frage: „Wann kann man Ihrer Ansicht nach ein Kind unter drei Jahren zumindest kurzzeitig alleine in der Badewanne lassen?“

Angaben in Prozent, an 100 % fehlend = weiß nicht/keine Angabe

Nur die Hälfte hat vorhandene Wasserflächen vollständig abgesichert

Rund um Haus/Wohnung gibt es Wasserflächen ...

Die Wasserfläche ist ...
(439 Befragte)



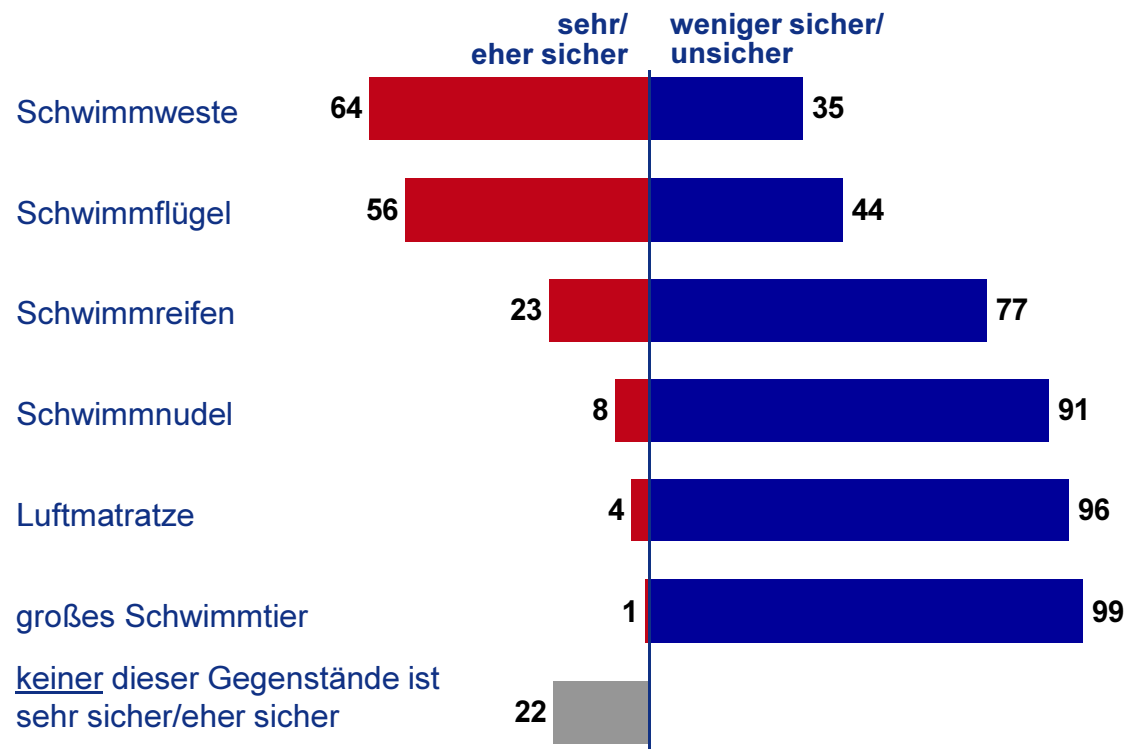
Basis: alle Befragten

Frage: „Verfügen Sie rund um Ihr Haus/Ihre Wohnung über Wasserflächen (Schwimmbecken/Swimmingpool, Planschbecken, Gartenteich, Regentonne) und haben Sie diese abgesichert (z. B. eingezäunt, abgedeckt bzw. lassen Sie das Wasser im Planschbecken ab)?“

Angaben in Prozent

Die Mehrheit der Eltern glaubt, dass Schwimmhilfen vor dem Ertrinken schützen

Es halten den Gegenstand als Schutz vor dem Ertrinken als ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Für wie sicher halten Sie den folgenden gezeigten Gegenstand als Schutz vor dem Ertrinken?“

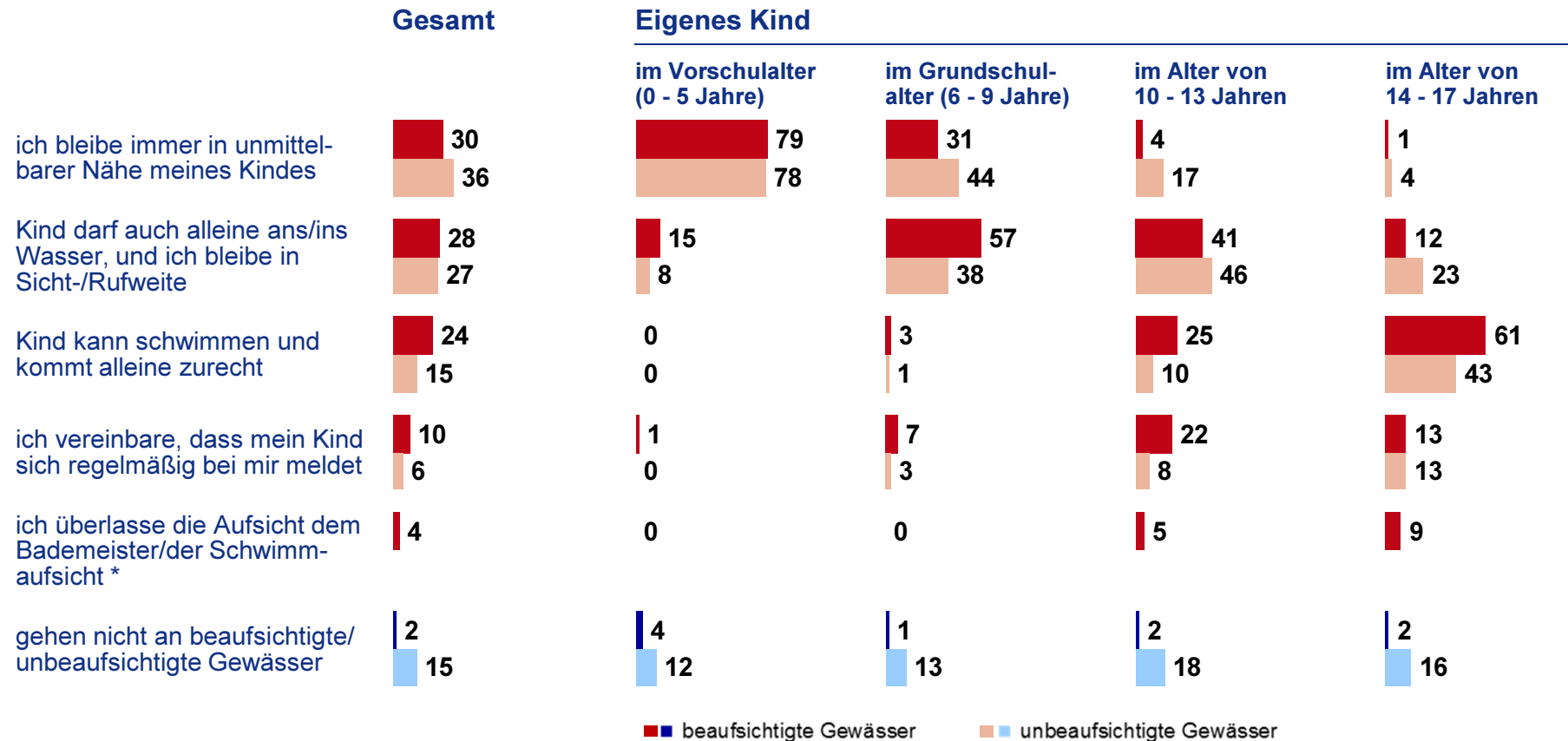
Angaben in Prozent



1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Die Mehrheit der Eltern von kleinen Kindern bleibt immer in unmittelbarer Nähe

Die Aussage trifft am ehesten zu ... *



Basis: alle Befragten

Frage: „Welche der folgenden Aussagen trifft hinsichtlich der Betreuung Ihres Kindes an beaufsichtigten/unbeaufsichtigten Gewässern am ehesten auf Sie zu?“

Angaben in Prozent, * nur für beaufsichtigte Gewässer abgefragt

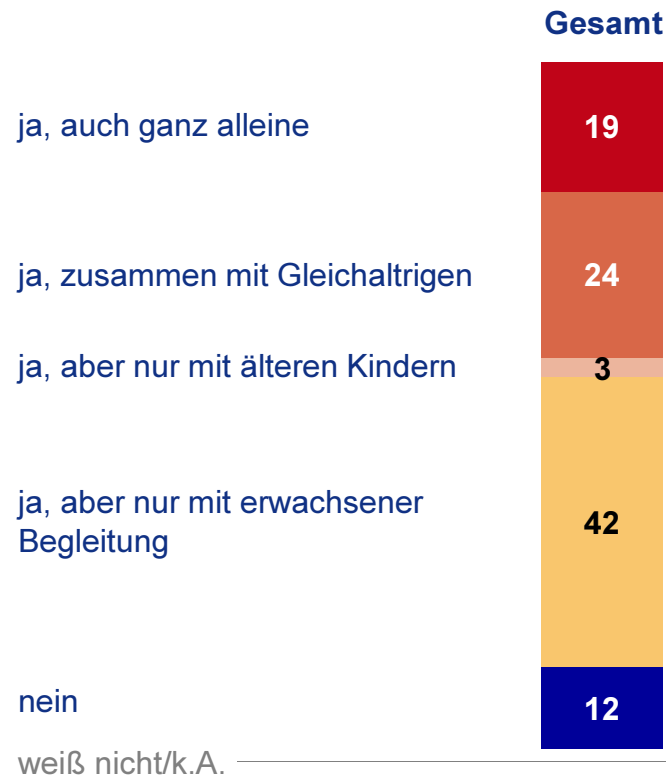
forsa.

Maßstäbe / neu definiert

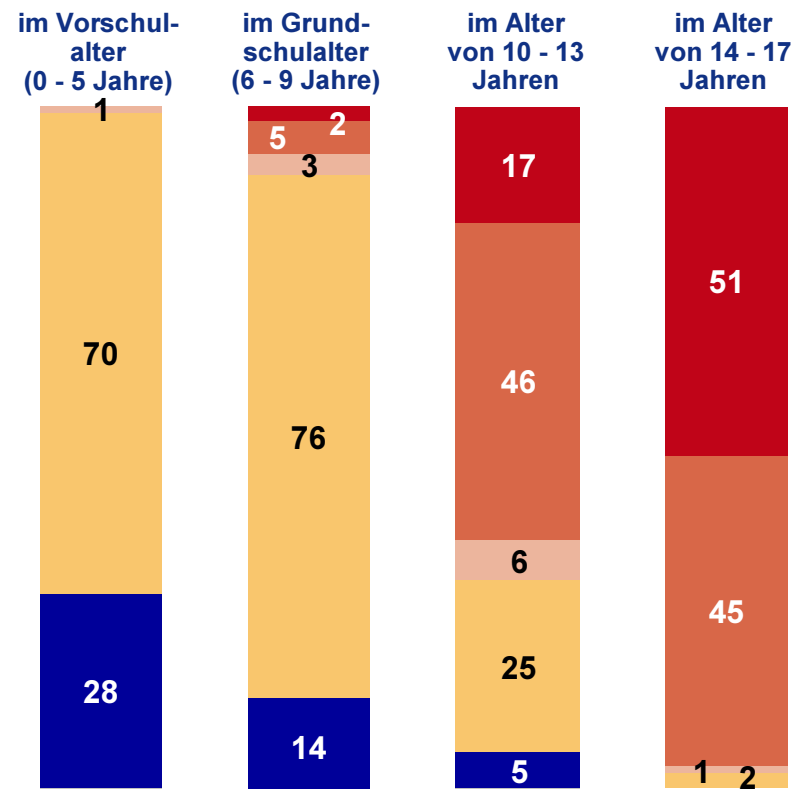


Drei Viertel der Grundschulkinder dürfen nur mit Erwachsenen ins Schwimmbad

Mein Kind darf beaufsichtigte Badestellen aufsuchen ...



Eigenes Kind



Basis: alle Befragten

Frage: „Und darf Ihr Kind beaufsichtigte Badestellen aufsuchen (Schwimmbad, See/Strand)?“

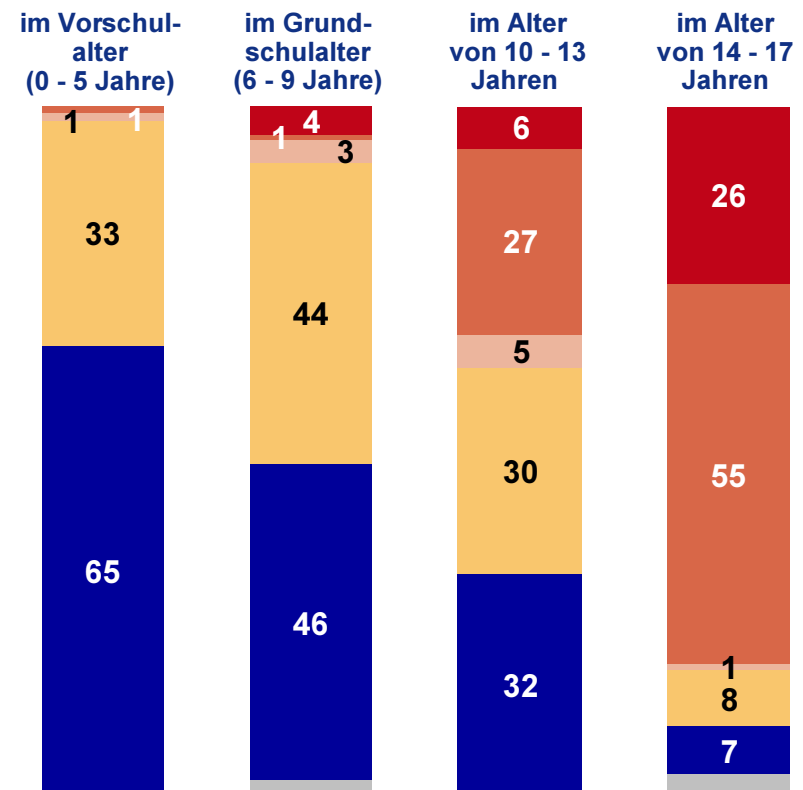
Angaben in Prozent

Mehrheit der Jugendlichen darf alleine oder mit Gleichaltrigen an Gewässer ohne Aufsicht

Mein Kind darf unbeaufsichtigte Gewässer aufsuchen ...



Eigenes Kind



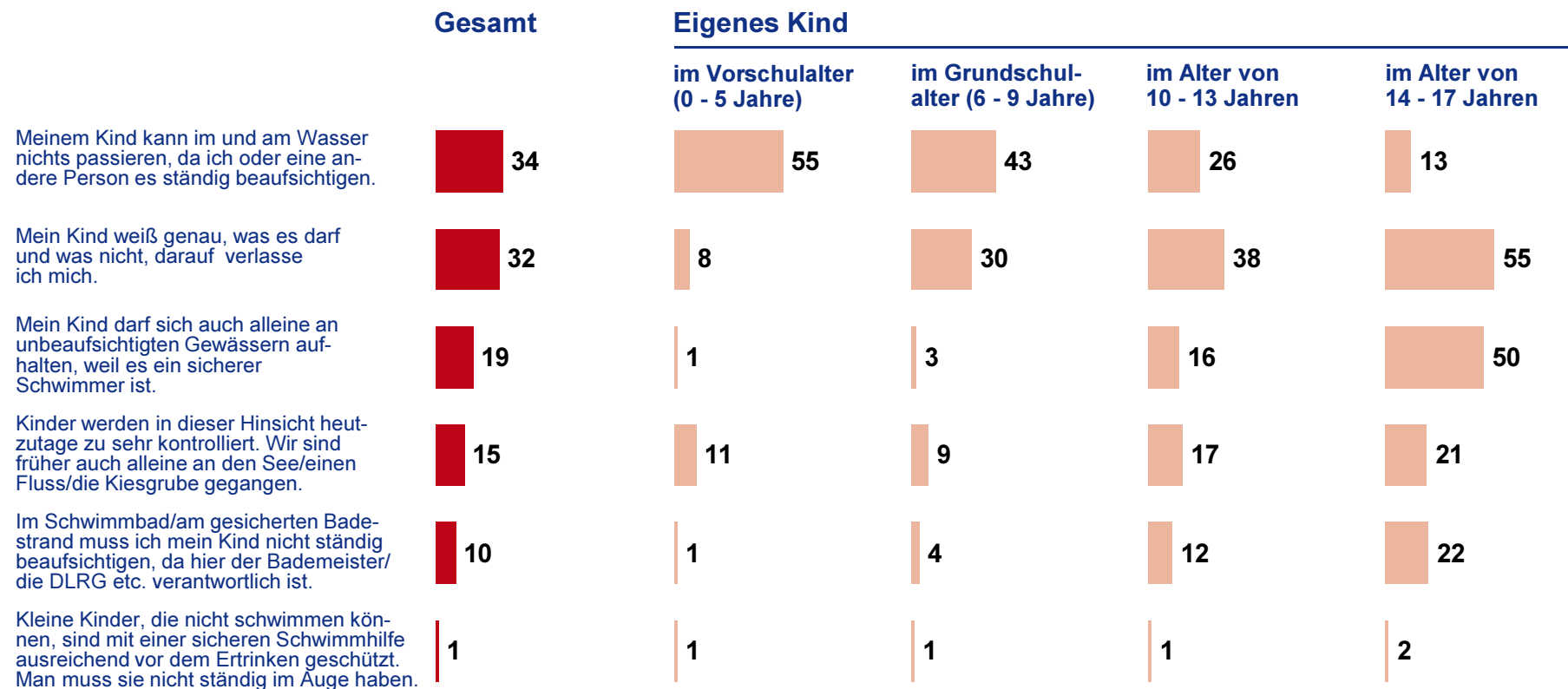
Basis: alle Befragten

Frage: „Darf Ihr Kind unbeaufsichtigte Gewässer aufsuchen (See/Strand, Kiesgrube/Baggersee, Flusslauf)?“

Angaben in Prozent

Eltern haben unterschiedliche Einstellungen zur Prävention von Gefahren im/am Wasser

Der jeweiligen Aussage **stimmen voll und ganz/eher zu ...**



Basis: alle Befragten

Frage: „Nun sehen Sie abschließend noch einige Aussagen, die sich auf das Thema Verhalten im und am Wasser beziehen. Sagen Sie uns bitte jeweils, ob Sie der entsprechenden Aussage ‚voll und ganz‘, ‚eher‘, ‚teils-teils‘, ‚eher nicht‘ oder ‚ganz und gar nicht‘ zustimmen?“

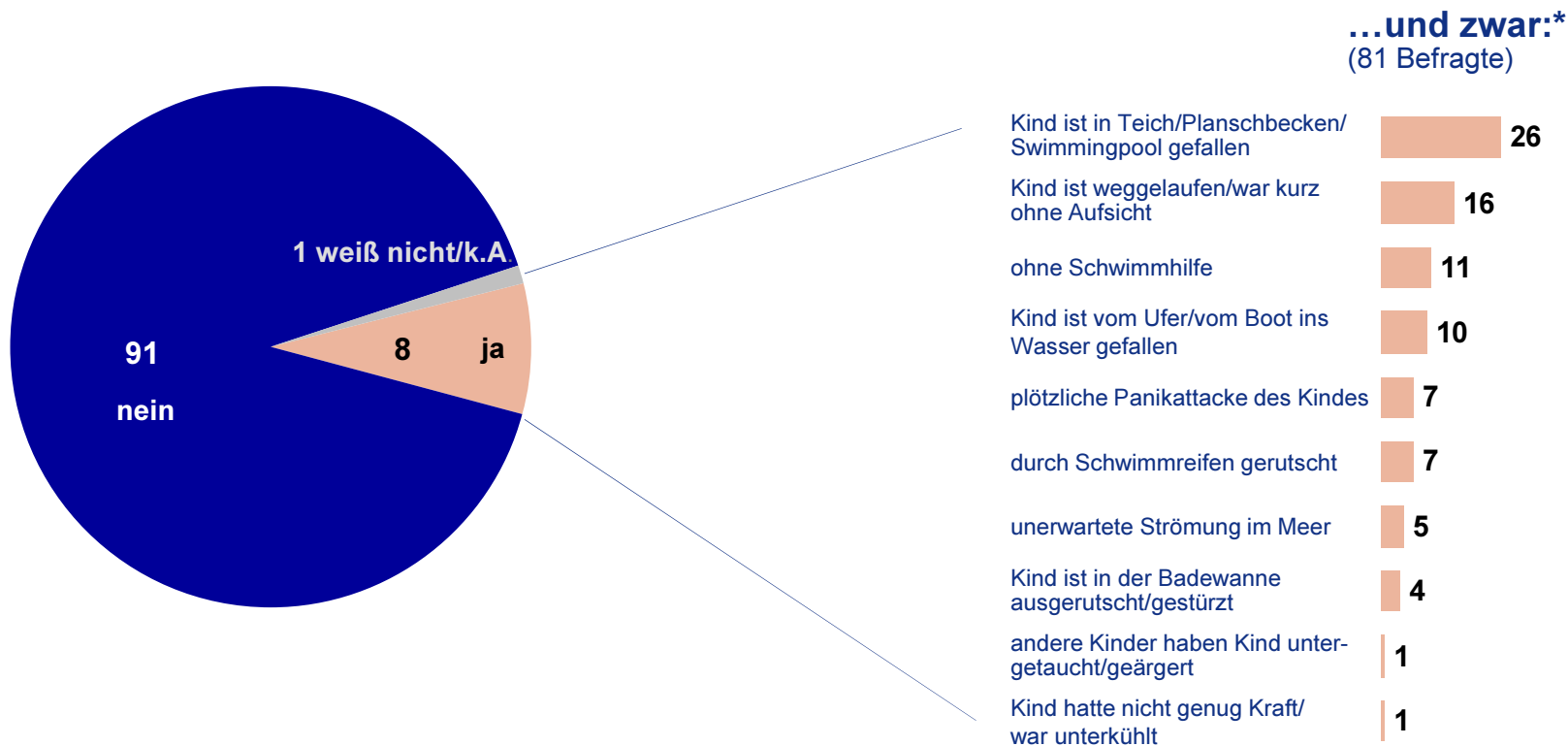
Angaben in Prozent



1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Acht Prozent der Eltern gaben an, dass ihr Kind schon einmal gerettet werden musste

Mein Kind war bereits in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser ...



Basis: alle Befragten

Frage: „War Ihr Kind/ eines Ihrer Kinder schon einmal in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser (z. B. Schwimmbad, See, Fluss, Gartenteich, Badewanne), aus der Sie oder eine andere Person es retten mussten?“

Frage: „Und wie ist es dazu gekommen?“

Angaben in Prozent, * nur eine Nennung möglich

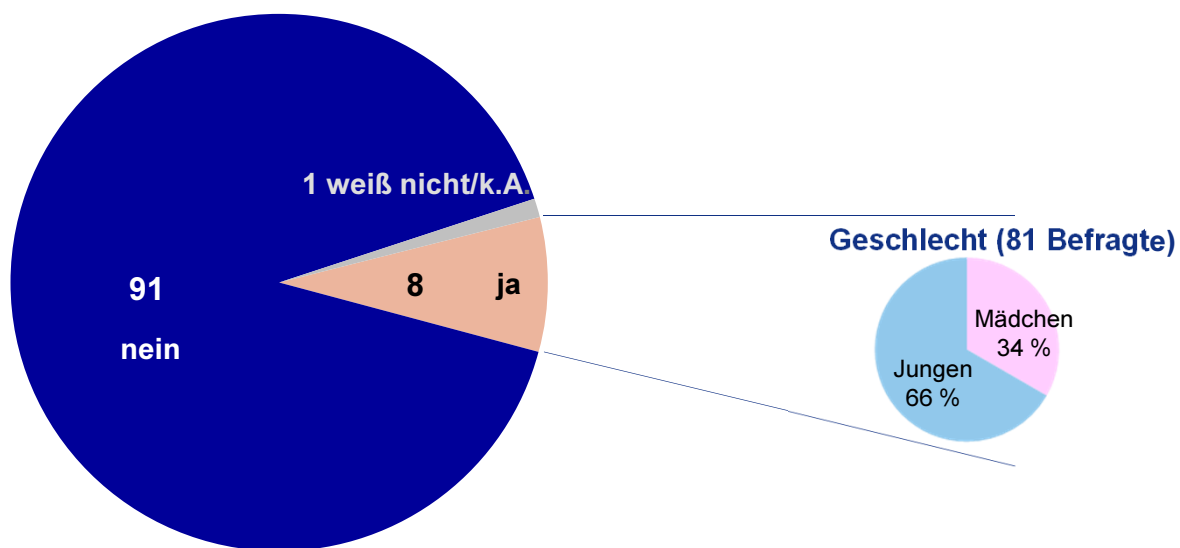
forsa.

Maßstäbe / neu definiert



Jungen mussten doppelt so häufig gerettet werden wie Mädchen

Mein Kind war bereits in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser ...



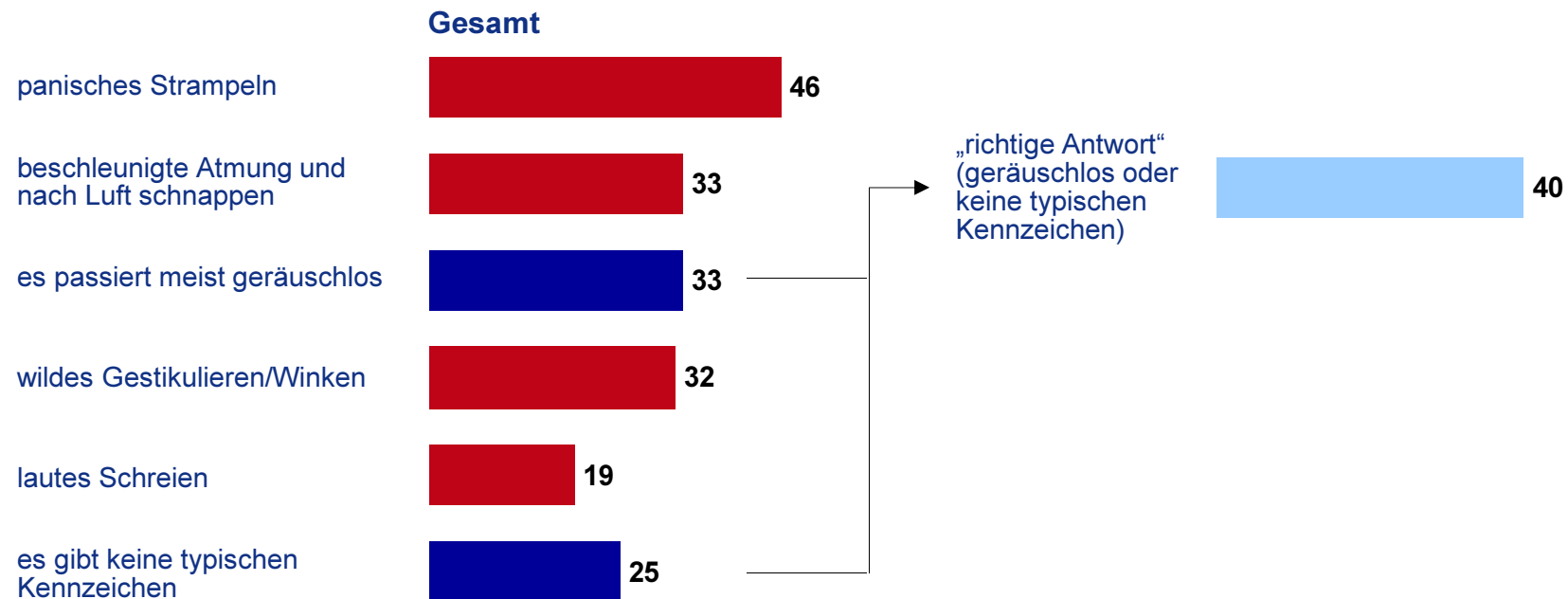
Basis: alle Befragten

Frage: „War Ihr Kind/eines Ihrer Kinder schon einmal in einer gefährlichen Situation im oder am Wasser (z. B. Schwimmbad, See, Fluss, Gartenteich, Badewanne), aus der Sie oder eine andere Person es retten mussten?“

Angaben in Prozent

60 Prozent glauben, dass man die Notlage ertrinkender Kinder eindeutig erkennt

Typische Kennzeichen, dass ein Kind ertrinkt, sind ... *



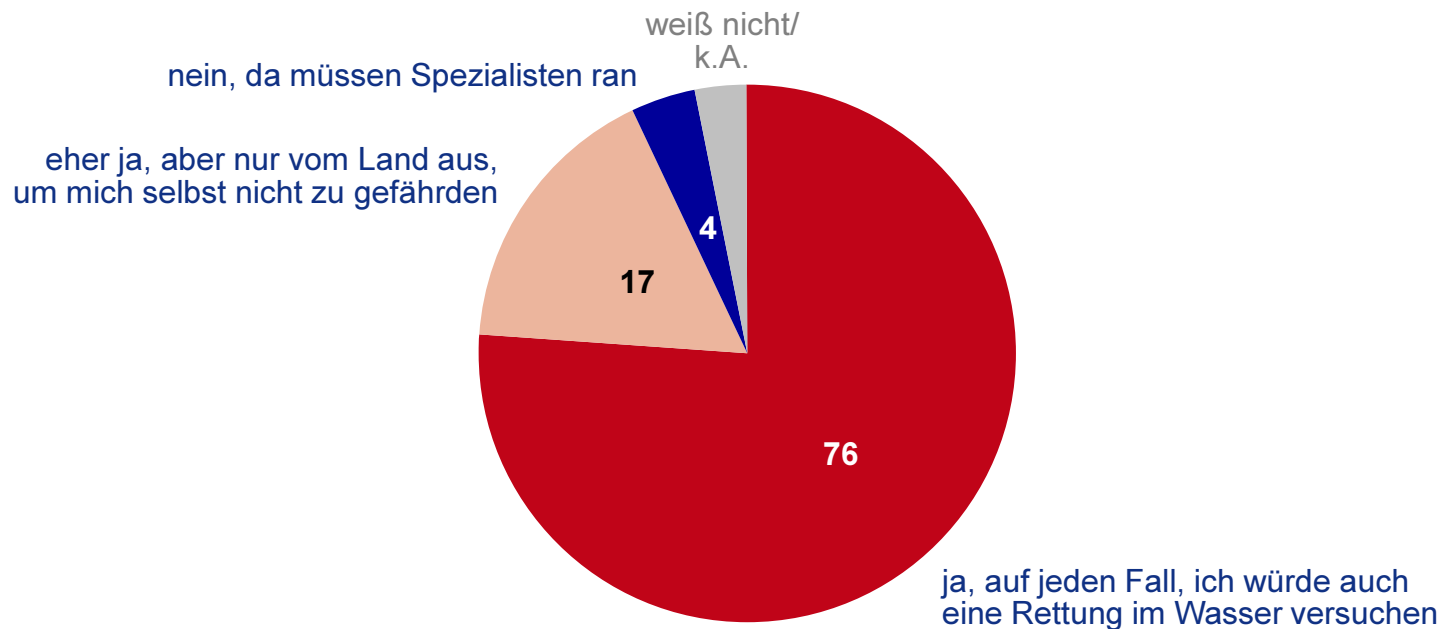
Basis: alle Befragten

Frage: „Was sind Ihrer Ansicht nach typische Kennzeichen, dass ein Kind ertrinkt?“

Angaben in Prozent, * Mehrfachnennungen möglich

Drei Viertel der Eltern trauen sich eine Rettung aus dem Wasser zu

Ich traue mir zu, Personen aus dem Wasser zu retten ...



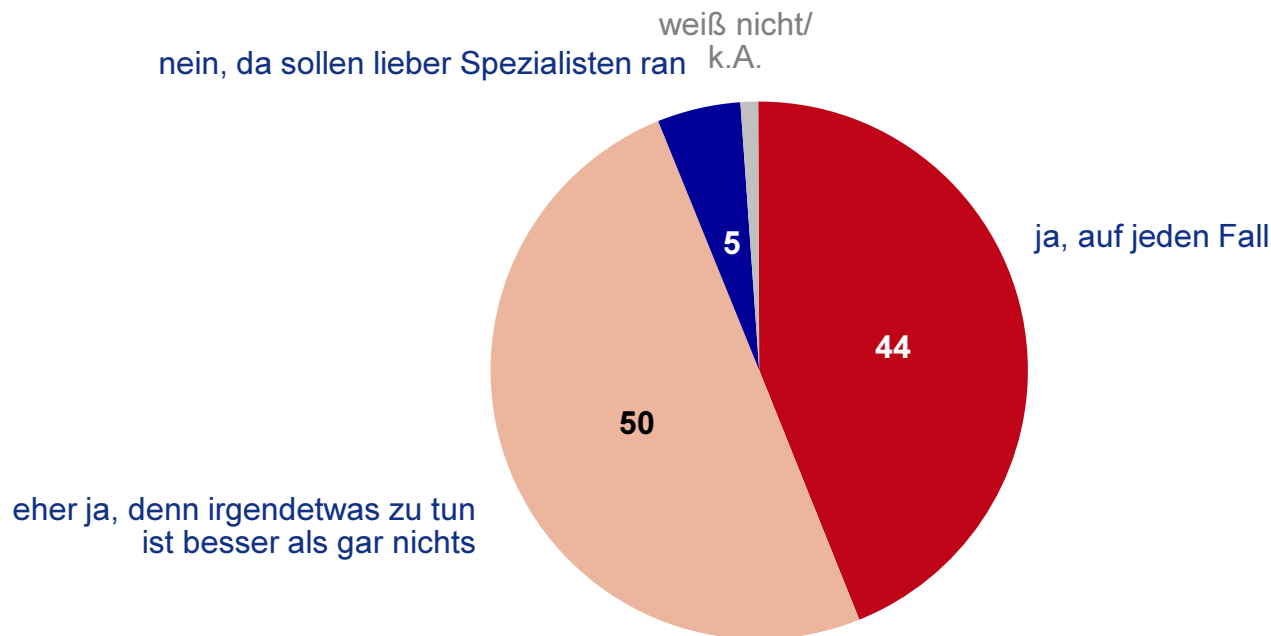
Basis: alle Befragten

Frage: „Würden Sie sich zutrauen, Personen bei gefährlichen Situationen aus dem Wasser zu retten (z.B. durch Zuwerfen von Rettungsgegenständen oder durch Hinschwimmen und aus dem Wasser ziehen)?“

Angaben in Prozent

Fast alle Eltern trauen sich zu, Erste Hilfe bei einem Unfall im/am Wasser zu leisten

Ich traue mir zu, Erste Hilfe bei einem Unfall im oder am Wasser zu leisten ...



Basis: alle Befragten

Frage: „Würden Sie sich zutrauen, Erste Hilfe bei einem Unfall im oder am Wasser zu leisten (stabile Seitenlage, Mund-zu-Nase-Beatmung, Herzdruckmassage)?“

Angaben in Prozent



1 Hintergrund und wichtigste Ergebnisse	4
2 Studienergebnisse im Detail	20
2.1 Allgemeine Wahrnehmung von Gefahren	
2.2 Schwimmen lernen und Schwimmkompetenz	
2.3 Gefahren für Kleinkinder und Nichtschwimmer	
2.4 Regeln und Verantwortung im und am Wasser	
2.5 Unfälle im und am Wasser	
3 Quellen und Kontakt	47

Quellen und Kontakt

Quellen

- Ellsäßer G. (2014): Unfälle, Gewalt, Selbstverletzung bei Kindern und Jugendlichen 2013. Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2011. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden, www.destatis.de
- Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V., www.kindersicherheit.de
- DLRG Ertrinkungsstatistik 2013, www.dlrg.de

Kontakt

AXA Konzern AG

Colonia-Allee 10-20, 51067 Köln

Konzernkommunikation/Corporate Responsibility

Anja Barghoorn

Tel.: 0221/148-22413

cr@axa.de

www.AXA.de/kindersicherheit